

Jasmin Shakeri – „Jin, Jiyan, Azadi“ – wie geht es weiter im Kampf um Freiheit?

Jasmin Shakeri [00:00:04] Da sind Deutsche straffällig geworden. Das wäre der richtige Ansatz. Und dann auch keiner sich entschuldigt für die falschen Statistiken, auf denen basierend eine Bildzeitung denkt, sie müsste irgendwie von 100 und dann von hunderten, die dann da waren, nur 90, weil ja dann von den Ländern am Ende sind, es am Ende sind es, am Ende sind es 20 gewesen.

Jagoda Marinic [00:00:29] Das ist wie Satire.

Jasmin Shakeri [00:00:31] Dann wird es.

Jasmin Shakeri [00:00:32] Runtergerechnet, dann wird es runtergerechnet und dann entschuldigst du dich mal bitte. Das ist für mich nämlich auch eine deutsche Tugend, dass man sagt so, das wird ja irgendwie an der Schule beigebracht, muss sich auch entschuldigen, sagt dann Entschuldigung. Zu Antonia habe ich gelernt, aber entschuldigst du dich mal bitte bei Hakan? Sorry, ich habe nichts gehört.

Jagoda Marinic [00:01:08] Herzlich willkommen bei Freiheit Deluxe. Mein Name ist sie. Ich bin Autorin und Host dieses Podcasts. Alle 14 Tage spreche ich mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über verschiedene Facetten von Freiheit. Meine Gäste sind Menschen, die mich inspirieren, Debatten anstoßen, die Freiheiten nutzen für sich oder für andere. Die heutige Folge ist eine ganz besondere Folge. Es ist die 50. Freiheit Deluxe. 50 Gespräche, 50 Menschen. Zu diesem Jubiläum wollte ich ein Thema setzen, das mir besonders am Herzen liegt. Aber ich wollte es auch mit einem besonderen Menschen besprechen. Das Thema dieser Folge ist der Kampf um Freiheit, der persönliche, aber vor allem auch einer, der seit Monaten in Deutschland von vielen Menschen versucht wird, in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit, in unser Sichtfeld zu bringen. Auch der Kampf um die Freiheit im Iran. Es gibt so viele Frauen, die sich seit Monaten in Deutschland für dieses Thema einsetzen, um nur ein paar zu nennen Gilda, Sahebi, Natalie Amiri, Düzen Tekkal, Minu Khani, Jasmin Tabatabai. Sie alle wären großartige Gäste. Doch hier ist Freiheit eins zu eins Zeit, mit einem Gast tief ins Gespräch zu gehen. Und ich habe das große Glück, diesen Platz einer Frau geben zu dürfen, die heute Zeit gefunden hat für Freiheit, Felix und mich, nämlich Jasmin Shaqiri. Sie hat dieses Jahr den Deutschen Filmpreis fulminant moderiert. Ich glaube kaum, dass es jemand, der sich für Medien interessiert, für Filme, für Kunst nicht mitbekommen hat. Eine Naturgewalt auf der Bühne, die zeigt, dass man sich Haltung, Kunst, deutsches Fernsehen, aber auch Leichtigkeit neben Schwere denken kann. Dass man sie auf die Bühne bringen kann, dass man sie mit Kraft setzen kann. Sie informiert zudem unermüdlich seit Monaten über Menschen im Iran, über das, was ihnen passiert. Sie verstärkt die Stimmen von politischen Berichten, Berichterstatteerinnen. Sie scheut sich nicht, auch auf die Nerven zu gehen. Sie spricht Klartext, sie spricht Herz, Text, sie spricht das, was sie fühlt und sagt. Sie ist Sängerin, Sie ist Schauspielerin. Das hat sie sich zum Singen dazu erarbeitet. Sie ist dabei, das zu entwickeln in sich. Ich freue mich sehr, dass sie der 50. Gast dieser Folge ist. Eine Frau, die Freiheiten auf viele verschiedene Weisen lebt. Und ich bin sehr dankbar, sie gleich mit ihr zu ergründen. Herzlich willkommen bei Freiheit, Felix. Jasmin Shaqiri.

Jasmin Shakeri [00:03:34] Oh, hallo, Jagoda. Da war das.

Jasmin Shakeri [00:03:39] Eröffnungsspiel. Oh.

Jasmin Shakeri [00:03:41] Das ist ja ging ja gerade. Es war echt krass, sich gepaart mit deiner Stimme als Hörerin deines Podcasts. Ich habe alles im Rückgang noch mal gehört, was du jemals aufgenommen hast, nachdem ich dich kennengelernt habe. Es ist schon krass, wenn du dann über einen sprichst.

Jasmin Shakeri [00:03:57] Hi.

Jagoda Marinic [00:04:00] Hi Sven, Schön, dass du da bist und es ist auch mit dir, wo wir ganz viele Sachen haben. Der Anfang. Wie immer hast du eine Freiheit mitgebracht. Eins, von dem aus du ausgehen willst.

Jasmin Shakeri [00:04:11] Irgendwie liegt es auch ein bisschen auf der Hand, wenn es eine Freiheit ist. Zitat Es ist nicht zwingend, aber die Union, die ist natürlich eigentlich der Revolution, der gerade die, die um die Welt gegangen ist, Frau Leben Freiheit übersetzt. Es ist nicht wirklich ein Zitat, aber es ist natürlich als Ruf an sich, der Freiheit beinhaltet. Es ist mehr als nur die Iran Revolution. Es geht da ideologisch um um eine finde ich Notwendiges, ein notwendiges Gegensteuern gegen diverse kapitalistisch patriarchale Abgründe, in die wir uns gerade global bewegen. Und da ist es irgendwie irgendwie an die als. Als. Als. Als Entwurf auf jeden Fall irgendwie eine Notwendigkeit geworden. Und deswegen passt es. Und wenn nicht? Immer wenn ich was Freiheit was über Freiheit zitieren müsste, dann würde ich immer Nina Simone Snow hier heranziehen, weil das einfach immer klarer wird, dass eigentlich das, worum es bei der Freiheit und im Kampf um die Freiheit geht, immer das ist, dass man sich wirklich in dem Moment, wo in einer vielleicht auch vermeintlichen Demokratie die freie Meinungsäußerung oder sowas gefährdet ist oder das Leben der eigenen Sexualität, die ja mit irgendwelchen Konsequenzen geahndet werden kann. In dem Moment, wo so was zur Debatte steht, eine Bedrohung in dieser Form und man Angst haben muss zu sein, wer man ist. In dem Moment ist die Freiheit gefährdet und das ist ein ziemlich gutes Signal als. Ist man frei, ist man nicht frei.

Jagoda Marinic [00:05:58] No fair. Ist es was, wofür du viel kämpfst? Also für dich, das zu fühlen, was du bist und was du frei sein willst. Also jetzt so du sagst, wenn man irgendwie ist und eben diese Angst nicht fühlen will. Ich denke so an die Bilder von von dir beim Filmpreis.

Jasmin Shakeri [00:06:18] Das ist eine Ode an die Kunst in wirklich düsteren Zeiten. An euch, die sich entscheiden, trotzdem Liebe zu verbreiten. Und weiter hinzuweisen auf die Ungerechtigkeit. Die Wahrheiten in Werken zeigen, die sonst auf der Strecke bleiben.

Jagoda Marinic [00:06:31] Du fühlst und.

Jasmin Shakeri [00:06:31] Erschaffst, du investierst deine Kraft, ob du jetzt Dramen erzählst oder willst, dass man lacht.

Jasmin Shakeri [00:06:36] Das ist kein Größenwahn. Du kannst die Welt bewegen und verdammt, sie brauchen uns. Dafür sind wir einmal angetreten. Widerstand auf allen Stufen an! Mal geht es ums Herz, mal direkt in unserem Magen. Weil die Welt sich ständig immer weiter entmenschlicht, lässt sie an mich glauben. Lehren wir endlich. Es ist wichtig, was Sie sagen, weil ihr noch eine Stimme. Sitzen sie im Knast für genau das, was sie

macht, nimmt kein Blatt vor den Mund. Wir sind nicht in der Politik. Sie reden nur von Frieden. Hinterrücks führen sie Krieg. Ein Dank aus tiefstem Herzen, dass es Menschen wie euch gibt. Selbst die Muse ist eine Frau, die euch küsst, weil sie euch liebt. Sie hat verdient, dass wir sie ehren. Dass wir für sie aufbegehren, dass uns klar ist, dass wir ohne sie schon allesamt verloren wäre. Kunst ist unser aller Boss. Ich sag's euch, wie es ist. Mama ist der Mann im Haus und Papa Feminist. Ihr seid Kunst. Ihr seid gut. Ihr seid wichtig wie ne schöne Jeans. Was? Die.

Jagoda Marinic [00:07:32] Da war für mich auch das. Da war eine Frau, die gesagt hat, Ich gehe da raus, ich habe meine Dinge im Herzen, ich habe manche auf der Zunge, die kommen raus auf ihr. War das so was, was du dir weggeholt hast, zu sagen, Das ist eine Bühne, da will ich voll da sein und nichts stören.

Jasmin Shakeri [00:07:46] Also, ich habe was mir fast schon unangenehm, das zu sagen, weil ich auch mein mein altes Ich, mein vorheriges Ich selber nicht dissen möchte damit und auch niemanden, der noch dieses Gefühl empfindet, dissen möchte oder irgendwie demontieren will oder so was. Aber es ist tatsächlich so, dass ich die Aufregung oder die die Angst vor einer Bühne, vor irgendwelchen, ja, die ich habe, die nicht mehr und ich wüsste nicht was. Ich weiß zwar ungefähr, wann es passiert ist und wodurch, aber ich kann wirklich. Also ich habe für mich verstanden, dass das diese Angst und diese Bühnen Angst oder die Aufgeregtheit vor so einem Abend eigentlich nur bei mir zumindest daher rührt, dass ich gefallen muss oder möchte und dadurch eine Angst Versagensangst im Raum steht. Und die habe ich nicht mehr. Also ich habe keine. Tatsächlich wirklich keine Aufregung vor so einem Abend. Und diese Show hier, das liegt dem zugrunde, dass sich wirklich die Dinge ins Verhältnis gerückt habe durch ein Einsteigen in ihn. Ich möchte es nicht Aktivismus nennen, aber zumindest ein sich verstärktes Einlesen in bestimmte Prozesse und Abläufe. Geschichte geschichtlich und historisch und politisch, so dass.

Jagoda Marinic [00:09:15] Ja, lass mich da kurz nachhaken, was natürlich irre klingt, wenn du sagst ich will mein altes Ich nicht dissen, das du Bühneneingang kennst, das du wie die meisten Menschen auch diese Versagensangst dann mitnimmst. Und du sagst, du erinnerst dich an den Moment, wo du es verloren hast? Was war es oder was wurde da klar? Und wie löst du dich von der Angst gefallen zu wollen?

Jasmin Shakeri [00:09:38] Ich glaube, dass das es, dass wenn einem das war meine Prämisse vor ein paar Jahren war. Wenn ich gehe nie wieder auf eine Bühne, wenn du nichts zu sagen hast oder wenn du zumindest die eigentlich nur was abholen willst in Form von Applaus, Anerkennung usw, wenn du Du kannst nicht mit leeren Händen kommen. Das ist ein bisschen wie so ein wie so ein Gastgeber. Ein Gastgeber erwartet nicht Geschenke, ein Gastgeber macht erst mal alles schön So und da ist im besten Fall ein gedeckter Tisch im Format in Form von mentale Vorarbeit in Form von Herzens, Absicht in Form von einer einer Willkommenskultur im besten Sinne. So, und ich habe es verloren, weil ich diese Angst gefallen zu wollen, weil ich weiß, dass es an dem, was ich vermitteln möchte, was mir wichtig ist, nichts. Es gibt nichts zu daran zu debattieren oder daran zu hassen oder abzulehnen. Und wenn es der Fall ist, sich von menschenrechtlicher auf den Schlips getreten zu fühlen, dann weiß ich, dass ich die richtige Seite erzürnt habe. Und. Ja. Deswegen. Ja. Wovor? Wovor man Angst haben. Mein Leben ist nicht in Gefahr. Das ist tatsächlich. Wenn man tagtäglich sich das erste Mal wie ich mit mit den Dingen so im Detail auseinandersetzt, mit Exekutionen oder mit den Briefen von Müttern, die um das Leben ihres Kindes flehen oder so was. Da kannst du dann nicht sagen Oh, jetzt habe ich aber Schiss, dass der Chef das jetzt irgendwie nicht lustig findet und ich dann keinen Film mehr spielen kann, dass das völlig unverhältnismäßig ist, dann will ich auch. Das geht

sogar bis in die Klamotte und ins Make up. Und so weiter, dass ich wirklich einen Tag vorher, aber eigentlich meine Stylistin noch um den Verstand gebracht habe, weil ich weiß nicht, egal. So und sie war so Wäre schon schön, wenn du dich auch wohl würdest, dann auf der Bühne. Es ist einfach nicht mehr so, dass ich, dass ich mit Ich komme nicht mehr mit leeren Händen.

Jagoda Marinic [00:11:55] Du hattest früher das Gefühl, mit leeren Händen zu kommen.

Jasmin Shakeri [00:11:57] Ja, ich habe das Gefühl gehabt, dass ich versucht habe. Ähm. Also so. Mir war gar nicht so doll klar, warum ich überhaupt. Warum machst du überhaupt Musik? Warum willst du überhaupt Sängerin sein? Warum? Was ist das? Ist es ein Drang, dich künstlerisch zu veräußern? Oder ist es einfach nur Abwehr? Auch okay, wenn. Wenn jemand anders für dich alles schreibt und du einfach nur den Applaus einheimst oder so? Oder willst du wirklich was loswerden? Ist dann irgendetwas in dir drin? Deswegen habe ich dann wirklich 15 zehn Jahre keine eigenen Songs gemacht, weil ich mir über die Frage noch nicht so bewusst war. Und jetzt? Inzwischen habe ich das Gefühl, ich habe 100 Jahre Zeit. Wenn ich noch irgendwie gesunde 20 30 kriege, wäre es super. Aber ich habe eine. Eine komplett alters Aussehens. Look Image gelöste Zukunft. Mehr künstlerisch. Also das ist so ein bisschen diese Befreiung, die sie sich nicht an irgendwelche Konventionen. Man muss irgendwie als Frau das und das oder auch irgendwie künstlerisch ist der Zug abgefahren. Mir hat man auch gesagt, Du kannst nicht mit Anfang 40 noch in die Schauspielerei einsteigen. Und so weiter. Und ich habe.

Jagoda Marinic [00:13:17] Das interessiert mich auch bei dir, dass du so Lust hast, diese was ja in Deutschland eh so wer darf was nicht. Übrigens die Schauspieler, wenn sie so anfangen dürfen, noch relativ viel. Die dürfen auch mal singen, die dürfen sogar noch Bücher schreiben. Aber umgekehrt so Nee, du willst plötzlich ins Schauspiel. Diese in Deutschland, diese Vermischung von Kunstformen sich da verschiedene zwischen Aber ich habe auch noch eins ist mir aufgefallen vorhin so ein Video von dir, dass du auch einen sehr harten und großen Anspruch an dich hast. So, also du hast in dem Video zum Beispiel gesagt, eigentlich braucht es ja nicht noch mehr Künstler, die jetzt des Erfolgs wegen und des gefeiert wegen gefeiert werden. Wollen's da das nächste Album machen? Du willst da irgendwas von dir ausdrücken und du willst herausfinden, was Und dieses 15 Jahre hast du nicht selber Musik von dir gemacht? Aber du hast für andere Lieder geschrieben. Willst du sagen, für wen und wie die Zeit so war, oder?

Jasmin Shakeri [00:14:14] Ja, also für wen? Also für. Für diverse Pop Soul Rap Künstler in in Deutschland und auch viel Filmmusik, was ich aber auch nach wie vor toll finde Songwriting für andere. Ich habe für Andreas Bourani mit ihm zusammen. Ganz wichtig, das zu sagen. Mit ihm zusammen Songs geschrieben für das Album, was enorm erfolgreich war. Und da ist die Zusammenarbeit noch ein bisschen anders gewesen, weil es wirklich auf einer Freundschaft im freundschaftlichen Austausch basiert und es einfach wirklich kennen, sich nicht nach Arbeit angefühlt hat. Aber generell ist Songschreiben für andere inzwischen nicht mehr so das, wo ich mich sehe, weil ich mich schon auch inzwischen.

Jagoda Marinic [00:15:08] Wirklich.

Jasmin Shakeri [00:15:09] Hinter jeder Aussage auch immer schon irgendwie gesehen habe. Aber sie unterliegt natürlich dann irgendwie der Persönlichkeit des Künstlers selbst, die dann natürlich dementsprechend angepasst und ich kann da nicht mehr so viel kompromittieren. Also ich muss dann schon inzwischen.

Jagoda Marinic [00:15:27] Keine Sachen.

Jasmin Shakeri [00:15:28] Meine Sachen machen. Ja, das war die Frage. David Worüber? Was war davor? Habe ich irgendwas vergessen?

Jagoda Marinic [00:15:35] Nein, nein, nein. Du hast gesagt, dass viele seitdem ab 40 und so geht es dann nicht. Aber du wolltest es Also. Du wolltest dir noch mal einen anderen künstlerischen Raum öffnen. Du wolltest jetzt auch selber quasi nicht mehr für andere schreiben, sondern deins schreiben. Ist ja auch so ein Moment der Freiheit, wo du sagst okay, andere definieren, eigentlich geht es nicht. Für mich geht aber Neuanfang und ich wollt eher so ein bisschen wissen, was hatte ich vorher gehindert und was ich dann einfach so ja, was hat dir dann so klar gemacht? Jetzt will ich und ich lass mich nicht bremsen, egal was andere sagen. Ich will jetzt als Künstlerin mich verwirklichen und nicht mehr nur mein Talent gucken, wo es gut dient.

Jasmin Shakeri [00:16:17] Diese schlaun Fragen. Also ich. Also sagen wir mal gebremst. Frage ich mich immer, ob mich jemand gebremst hat? Bestimmt. Also bestimmt gibt es Faktoren, die einen bremsen. Also rein, rein politischer Natur. Du bist eine Frau, Du bist eine Frau mit Migrationshintergrund. Du bist. Da gibt es bestimmt Faktoren, die mir auch bewusst sind, die ich auch weiß. Die mir auf jeden Fall. Auch altersmäßig auch. Tatsächlich sogar weiß ich, dass ich. Ich bin eine sehr runde Frau und es ist auf jeden Fall Thema, wenn du als Frau eben allein schon allein schon Styling mäßig, wenn du, wenn du bei ner Stylistin, die dann sagt sich die Haare rauf, weil sie sagt ich kann in 44 Kleidergröße oder so, gibt es halt nichts von der Stange, so wird einem nicht zugeschmissen, weil es tatsächlich immer noch bei großen Modemarken so ist, dass die bei 38 aufhören auszustatten oder so was. Und wenn dann halt mal noch eine 40, zähneknirschend so so'ne Sachen, die, die dir suggeriert worden sind. Wo aber, wo man aber auch sagen muss, es ist dann irgendwie auch nicht nur Aufgabe der Gesellschaft, sondern auch die eigene Aufgabe, sich auf eine Weise davon, also fast schon taub zu stellen dafür. Und das ist was, was ich für mich so ein bisschen gelernt habe. So ich war, als ich entschieden habe zu sagen, ich würde gerne mal vor der Kamera Schauspieler mäßig was ausprobieren und es einfach mal sehen, was da passiert und ob ich das überhaupt könnte. Bin ich nach Kalifornien gegangen, weil es zu der Zeit unmöglich war, für mich mal hinzufiegen? Und dann habe ich gesagt okay, ich mache da mal einfach ein Schauspiel Kurs. Und in diesem Schauspiel Kurs habe ich halt, bin ich rein und habe mich vorgestellt mit meinem Alter. Und dann sagte der Coach So richtig, so amerikanisch, so, ich will das gar nicht wissen, Das interessiert uns alle gar nicht. Nein, nein, nein, nein, nein, da passt schon fast schon mein Mund gefahren und meinte so Es ist überhaupt nicht relevant. Auch egal, wie alt du bist. You don't look it. Du siehst nicht so aus und spiel einfach so, interessiert uns nicht, hat uns nicht zu interessieren. Also die No Go Area war sozusagen das Alter. So und dann war irgendwie nur noch Spiel zu gut, Spitze, nicht gut. Taugt es was oder nicht? Kann man die was beibringen? So und mit dem, mit dem mit diesem Gefühl bin ich zurückgekommen und habe das irgendwie beibehalten. Und jetzt? Inzwischen ist es so, dass es so verrückt ist, dass dieses Ganze von Body Positivity über, über Migrationshintergrund und all diese Sachen, die immer so zu Recht in den Fokus rücken, so das ist, was ich merke, dass der Moment, wenn der Moment einkehrt, wo du dann als diese Person auf der Bühne stehst. Und Tausende von Menschen das sehen. Ist es kurz? Einfach mal gar kein Thema. Also weder das eine noch das andere. Da es dann einfach nur wird. Einfach nur wie? Wie bei bei einem Urinstinkt unter Menschen, die Authentizität gefühlt oder nicht gefühlt. So also fühle ich diese Person und die Performance transportiert sich da was oder wenn ist alles andere egal. Und das ist etwas

sehr Beruhigendes, wenn man in der Rezeption von so einem Abend wie dem Filmpreis merkt, dass das, was man selber gefühlt hat, an Ruhe, an an Unaufgeregtheit, aber auch an Überzeugung, dass sich das dann doch irgendwie transportiert und dass man sich eben dann doch auch auf den, den, den, diesen Urinstinkt der Menschen verlassen kann, dass es dann eben doch eine Resonanz gibt. Energetische Resonanz, dass Menschen irgendwas merken.

Jagoda Marinic [00:20:21] Und dass wir vielleicht gar nicht so radikal in diesen Schubladen denken, über die wir dauernd verhandeln. Und dass, selbst wenn wir so Schubladen kreieren, um uns zu erlösen. So wie Body Positivity, die wir uns am Ende trotzdem wieder einsperren, da drin ist. Und ich gehe komplett eine Ebene drüber. Ich will in meiner Essenz dastehen und irgendwie komme ich auch damit an die Essenz der anderen. Und es war auch so spürbar. Ich dachte so krass mit Es haben ja auch auf Instagram alle krass, was ist denn da das genau? Also ich finde es gerade auch so berührend, dass du das beschreibst, weil ich das alles gar nicht im Kopf hatte. Ich habe überhaupt nicht. Ja, also es war überhaupt nicht in meinem Kopf, wenn ich dich sehe. Und auch wenn du sagst, der Lehrer sagt You don't look for, die ist ja, das ist ja, weil so, du siehst aus wie 40, nur tun alle so, als wäre 40 irgendwie was, was nicht aussieht.

Jasmin Shakeri [00:21:10] Todesurteil, genau wie du.

Jagoda Marinic [00:21:11] Und dieses und das, das alles völlig frei davon ist und wir uns permanent von irgendwelchen Kategorien Sessions befreien, immer noch irgendwie ein eins einengen lassen, statt einfach zu tun, was wir lieben. Oder gerade im Fernsehen. Wie oft man Leuten sagt wenn du bist jetzt nicht das und das gemacht hast, dann ist die Karriere over. Jetzt hast du noch ein, Zwei Jahres Fenster, dann ist das Gesicht verbraucht. Also in was für einer Verwertungslogik da über Menschen gesprochen.

Jasmin Shakeri [00:21:39] So schön gesagt ist genau.

Jagoda Marinic [00:21:41] Das dann aber nicht über das Talent und nicht über die die, die die Gabe, was Menschen da eigentlich und wie du sagst, was spüren die Leute? So viel Funke geht rüber und ist glaube ich auch so eine Kraft. Apropos Freiheit, von der ich glaube, dass du oder Menschen diese Freiheit finden, dann auch wieder zurückgeben. So einem völlig durch kapitalisierten Betrieb, der manchmal vergisst, dass das Publikum schon noch berührt werden will und nicht nur aus der Retorte nach Dingen sucht, die irgendwie vom Marketing Institut erforscht wurden, was gut ankommt, sondern dass jemand da sein will.

Jasmin Shakeri [00:22:17] Das meine ich auch mit vollen Händen kommen. Also allein das Wort Gastgeber eines Abends zu sein, bedeutet halt wirklich einfach. Es darf man echt nicht vergessen. Auch wenn nun eine Sängerin bei einem Konzert bist oder so was. Du kannst nicht, du kannst nicht Gäste einladen.

Jagoda Marinic [00:22:34] Und.

Jasmin Shakeri [00:22:34] Dann und dann kein guter Gastgeber sein. Und Gastgeber ist eben nicht einfach nur zu verlangen so, sondern da wirklich, also auch es geht auch auch in jeder zynischen, zynischen Bemerkung auch. Also ich finde, ein guter Freund ist nicht einer, der die ganze Zeit dich Lobhudelei, sondern der auch mal dich auf vielleicht eventuelles Verschlafen von irgendwelchen wichtig wichtigen Dingen oder so hinweisen kann und dich parallel wieder auffängt. Und das ist mir immer ein Anliegen zu sagen, ich

kann gerne schubsen, aber ich bin auch der, der sich dann hinten rum wieder aufhält aufhängt. So. Und ich finde Herzlichkeit und Wärme und auch Zuspruch und so, das schließt sich überhaupt nicht aus mit Kritik. Also ich finde nicht.

Jagoda Marinic [00:23:22] Dass ich finde es Gegenteil. Ja, weißt du, ich finde es ist auch wieder so eine Frage. Also wenn man mal so in der Kultur meiner Eltern würde ich sagen, war Kritik auch immer so ein Liebesbeweis. Ein Stück weit. Die Menschen sehen dich genau und sie spiegeln dir, damit du über dich nachdenken kannst, während es hier oft wieso und warum kritisiert die jetzt Irgendwie bin ich nicht gut genug ist, weil sie so Kritik auch als das zu. Ich glaube, es gibt auch einen schönen Aphorismus Auf der höchsten Stufe der Freundschaft offenbart dir dein Freund nicht seine Fehler, sondern deine. Eher so, dass du halt wirklich sagst Hey, hör mal, I love you, Aber denk mal nach über eine irgendwas, dass wir die Offenheit haben und das Vertrauen dem anderen auch. Wirklich. Es ist schön. Mit dieser Güte sind es nicht, aber die Kraft zu haben, zu sagen, ich finde, das ist schwierig an dir und gleichzeitig zu wissen, eigentlich will ich, dass wir vielleicht wachsen und nicht, dass du dich abgewertet fühlst. Ich finde das heute mit diesem so positiv Talk Man verletzt sich immer gleich. So frage ich mich auch wie retten wir manchmal so Räume der Ehrlichkeit, dass man auch wie du sagst du? Kritik und gerade auch in so einem Beruf wahrscheinlich wie du, wo man sich viel der Wahrnehmung von Menschen aussetzt, dass man ein ganz anderes Bewusstsein auch braucht über sich.

Jasmin Shakeri [00:24:41] Also ich, ich ich glaube, ich bin mir jetzt auch nicht immer zwingend gut im Kritik üben und auch nicht so gut Kritik empfangen oder so, aber es arbeitet immer nach mir, ist immer sehr beruhigend. Also es ist nicht so, dass wenn ich mich irgendwie sozusagen in irgendeinem Austausch befinde mit Bekannten oder so was, wo es auch jetzt gerade, wenn es politisch wird, sondern dann. Es ist auf jeden Fall so, dass man, dass man krasse Kollisionen hat, weil weil es bestimmte Sichtweisen auf politische Abläufe oder so was dann manchmal so krass auseinandergehen, dass es einen manchmal vielleicht auch schon erschreckt oder so was mit mit was jemanden überhaupt kein Problem hat und was jemand dann plötzlich ein ganz großes Problem hat oder so, da gibt es dann auch schon Reibereien, aber im Nachgang bin ich dann meistens wer dann doch manchmal ob meiner eigenen mangelnden Demokratiefähigkeit dann so ein bisschen, also ein bisschen schockiert. Also dass ich dann so manchmal denke, ich kann diese Meinung einfach nicht kritisieren, das ist einfach so Hau.

Jasmin Shakeri [00:25:46] Darfst du nicht.

Jasmin Shakeri [00:25:49] Aber, aber ist das gerade, Ich hab das gerade.

Jagoda Marinic [00:25:52] Und wenn du sagst Kritik, gibt es einen Satz von dem Mensch aus deiner Kinder, aus deinem Leben, der dir den gesagt würde, wo du erst dachtest wie hart? Oder ist das Ding, wo du im Nachhinein denkst, der hat mir ganz viel mitgegeben.

Jasmin Shakeri [00:26:04] Aus der Kindheit.

Jagoda Marinic [00:26:05] Oder Kindheit. Was war so ein Satz, wo du sagst, da gibt es einen, wo du erinnerst, da ist jemand irgendwas über dich, über ein Feedback als Künstlerin oder so gesagt hat und dachtest Ah!

Jasmin Shakeri [00:26:16] Also es gab in einer Kindheit gab es halt so ein klassisches, das habe ich auch schon mal, irgendwie wurde ich schon mal gefragt, das war immer der Aufhänger aus den Kindheit Zeugnissen war der Konsens, dass Jasmin nicht immer

gelingt, ihre Spontanität unter Kontrolle zu halten. Wo ich jetzt inzwischen denke so, wer will das? Aber vielleicht will man das von einer 6-jährigen in ihrem ersten Zeugnis. Vielleicht ist es so das wahnsinnig Erstrebenswerte für die weitere Laufbahn, die eigene menschliche Laufbahn. Auch die Spontanität ist auf jeden Fall zwingend. Unter Kontrolle zu halten, kann ich nicht nachvollziehen. Aber okay. Und das andere ist, dass es auf jeden Fall in den Teenagerjahren bis dann auch wirklich in noch in die frühen dreißiger und auch Mitte der dreißiger mehr ein extrem hoher Grad an Emotionalität nachgesagt wurde, was sozusagen negativ konnotiert konnotiert war, also eine Emotionalität mit Hang zur Dramatik und so, die bestimmt immer noch genauso vorhanden ist. Ich habe immer noch nicht verstanden, warum Emotionalität überhaupt irgendwie ist. Auch nicht jeder so emotional wie du war. Klang jetzt nicht wie Musik in meinen Ohren, wie ein Kompliment. War auch nicht so gemeint. Also war auch nicht nett gemeint, glaube ich. Ähm. Inzwischen weiß ich, was damit gemeint ist, wenn es den Hang zur Dramatik oder das natürlich ohne Anstrengung in sich birgt. Wenn. Wenn. Wenn. Wenn man sich das Recht rausnimmt, alle Emotionen, die einem gerade auch vielleicht nur kurz im Moment überfluten, alle ungefiltert auch dann irgendwie raus zu raus zu ballern kann auf jeden Fall überfordern. So und auch steht auch oft manchmal auch nicht im Verhältnis. Andererseits glaube ich, dass der Kern dieser Emotion einfach nur falsch ventiliert ist. Also das heißt, es ist einfach vielleicht ein berechtigtes Gefühl und ein adäquates Gefühl. Was aber aufgrund von. Vielleicht sogar dem Versuch, es irgendwie zu deckeln oder es irgendwie mundgerecht zu machen oder so so auf eine komische Weise verfälscht wird, dass es sich dann auf eine ganz unangenehme Weise anders veräußert. Und das ist etwas, was ich auf jeden Fall immer mehr für mich begriffen habe, dass das so ein bisschen wie so Kiffer Denkprozesse, die ich jetzt nicht so wahnsinnig toll nachvollziehen kann, also in der Gänze, weil ich da nicht komplett geübt drin bin. Aber so ein bisschen wie Du kannst nicht sozusagen das Endergebnis dieses Denkprozesses in die Welt rausschreien und erwarten, dass dir jeder sofort folgen kann. Also du musst schon ein bisschen Vorarbeit leisten, man muss dich ein bisschen kennenlernen. Und ich glaube, dass die Leute, die mich wirklich gut kennen, wie meine besten Freunde, mit denen ich seit 30 Jahren, also die Beethovens, mit denen ich Musik mache, seit 30 Jahren meine besten Freunde sind. Wenn ich mit denen, die können meine Dramatik für sich inzwischen so krass einordnen, als dass, meint Jasmin so und so, und das ist der Grund, warum sie es sagt. Und wir stehen hinter ihr. Es hat Hand und Fuß, wir wissen es. Es rührt aus einem absolut aus der richtigen Bewertung. Und das ist schon sehr heilsam, Leute zu haben. Die, die das so verstehen, bei denen du nicht so ein Alien bist, ein emotionaler. Und die helfen mir auch als Korrektiv, das so nach außen zu vermitteln, dass es nicht jeder kennt. Dich, Jasmin, das musst du anders vielleicht nur ein bisschen anders erklären.

Jagoda Marinic [00:30:04] Wobei ich da auch immer also du bist ja auch deine Eltern kommen ja aus dem Iran, darüber reden wir gleich. Und dann sagst du ja, im Schulsystem war das so Also ich würde sagen, dass ich auch oft, wenn ich dann auch Leuten widerspreche, zum Beispiel spreche ich mit einer Kraft, die ich null böse mein Name ist und ich bin dann so, aber ich würde sagen, dass sie sich wieder manche für Völkerkunde nennen, aber dass am Mittelmeer, wenn du halt Leute am Tisch hast und sieben Leute sind laut und alle reden, dass du auch lernst, mit einer anderen Wucht in so ein Argument reinzugehen und dass ich manchmal so wie sie sagen, weiß Das bist du. Es gibt zwei Sachen, die mir irgendwann einmal komme. Ich ist ein Video von Sir Ken Robinson. Das ist, glaube ich, ein Bildungsforscher aus der für Ewigkeit mal gesehen hat, der gesagt hat, dass gerade begabte junge Menschen, kreative, junge Menschen in Schulen völlig falsch behandelt werden, weil man erwartet, dass sie ihre Kreativität abhängen. Wie so ein Anorak am Eingang, als könnten die ihr Eigenschaft, dass sie die Welt über andere Kanäle verarbeiten, das auch anders äußern. Als könnten die dann sagen Ich hänge es mal auf,

meine Jacke holt mich hier hin und dann nehme ich normalen Unterricht zu mir. Und das unsere Schule und unser Schulsystem wir sprachlich vom britischen überhaupt nicht darauf ausgerichtet ist, diesen Kindern gerecht zu werden oder dann sie auch zu schulen. Bist du frei, wärest du eine super Tänzerin gewesen, schon als Kind Super Theater AG gemacht? Tun wir eigentlich genug, um diese kreativen Potenziale von Kindern zu nutzen, damit wir gesellschaftlich später viel auch mit denen anfangen können? Oder versuchen wir die Kinder einpferchen in So, Du musst aber jetzt immer ruhig sitzen, keine Emotionen zeigen. Oder hätte man besser sagen müssen Heidi hat so starke Emotionen, Kann die gut theaterspielen? Kann die damit arbeiten, dass wir das auch überhaupt nicht im Schulsystem irgendwie respektieren, dass Kinder vielleicht so sind und eine andere Umgangsform bräuchten, sondern dass man als Kind denkt, mit mir stimmt was nicht, wenn ich war so, wenn ich zu viele Emotionen habe und wir ein Stück weit unseres Menschseins dann wächst sozialisiert kriegen. Was ich auch schade finde. Und dann auch zu kapieren, indem in dem Land, wenn du es vergleichst, die Diskussionen in Bundestag, wenn Diskussion in Großbritannien mit Diskussion in Italien, es gibt Diskussions Kulturen und in welchem Land. Was emotional ist, würde ich sagen unterscheidet sich sehr stark, doch aufgrund kultureller auch Gewohnheiten, wie man diskutiert. Und wenn Leute Emotionen reinbringen, ist hier ganz schnell so eine Bewertung. So ist nicht rational.

Jasmin Shakeri [00:32:38] Und es ist vor allem auch in irgendeiner Weise. Auch wird einem unterstellt, dass man damit irgendwie eine Aufmerksamkeit oder so was sozusagen auf sich ja.

Jagoda Marinic [00:32:46] Nur weil sie man sie halt kriegt, weil es hier dann oft weggestellt wird, statt dass man sagt ich muss den Mensch in seiner Wut ertragen, ich muss ihn mit seinen Gefühlen ertragen. Nein, er soll das mal sachlich vorbringen.

Jasmin Shakeri [00:32:57] Ja, ja, genau, warum? Und ich finde, und ich finde, dass sich das daran krankt, auch in jeder Hinsicht. Also auch nicht nur die Kunst, auch der, der, der, der finde ich das politische Spektrum auch, also an den, an der, an der mangelnden Emotionalisierung, dass es bei Journalismus zum Beispiel auch vielleicht eine Form von faktischer Aufbereitung der Lage oder so was braucht, das ist für mich durchaus nachvollziehbar. Was ich aber nicht so ganz verstehen kann, ist, warum es sozusagen durch alle Instanzen ich dachte, es gibt. Unterschied zwischen Politikern, Politikerinnen und Diplomaten. Weil ich dachte, das eine ist das und das andere ist, dass ich dachte, es wäre durchaus möglich, eine wirklich augenscheinliche Miss Lage, egal welchen Landes sozusagen so adäquat und als als das zu nennen, auch mit der Empathie und dem und der Wut und dem Zorn über den Umstand zu zeigen, an zu an zu moderieren, die dies verdienen. Und das ist mir ein Rätsel. Ich erinnere mich noch, wie ich in der Schule, im Deutsch Leistungskurs, im Gedicht von Rilke oder so was lesen sollte, also reihum. Jeder las dann irgendein Gedicht vor und ich war dann dran und hatte dieses Rilke Ding vor Augen und war 18 und natürlich auch extrem nach schwer pubertär und Hormon mäßig komplett aufgeladen, was aber sich bis heute nicht geändert hat. Wenn ich jetzt den Rilke lese, es passiert es gleich und ich bin in Tränen ausgebrochen. Beim Lesen schluckte ich dann irgendwie so und weiß noch, wie es dann so ein Jasmin, also meine Mitschülerin teilweise, die ich bis heute auch mal so für die Hälfte der Mitschülerinnen, mit denen ich da saß, habe ich bis heute nichts übrig. So, dazu stehe ich auch. Das wissen die auch, weil weil ich so also mir heute ins Fäustchen lachen darüber, dass dann zu meiner eigenen Genugtuung so die heimlichen Triumphe sind, dass ich sage Ja, jetzt tanzen alle zu meinen Liedern, Also die Poesie, die sozusagen da, wo mir unterstellt wurde so okay, ist ja ein bisschen peinlich, wie du dich da jetzt so reinsteigern.

Jagoda Marinic [00:35:07] Ich finde es interessant, weil ich finde, dass diese krasse Angst vor Gefühlen auch bei vielen Kindern es ist auch eigentlich komisch, aber irgendwie zieht sich für mich das durch in der Politik. Wie oft habe ich Obama weinen sehen? Ganz oft also bei Naturkatastrophen, bei Momenten, wo ihn seine Frau sehr emotional berührt hat. Wo also ich habe diesen Präsidenten im mächtigsten Amt der Welt hast du zig Bilder, wo er einfach und mit Tränen dasteht und redet, weil er das Leid einer Naturkatastrophe sieht, Weil was auch immer er äußert, diese menschliche Ebene, die wir alle auch haben und die sein darf. Du bist nicht irrational, wenn du emotional bist und.

Jasmin Shakeri [00:35:48] Wer halt nur geil, wenn er andere nicht zum Weinen gebracht hätte mit seinen diversen politischen auf.

Jagoda Marinic [00:35:53] Jeden Fall, der ist nicht, der ist nicht perfekt, der vor allem außenpolitisch. Ja, natürlich, viele Schwächen, aber von der, von.

Jasmin Shakeri [00:35:59] Der Ich weiß genau, was du meinst.

Jagoda Marinic [00:36:01] Was, das haben wir hier. Da ist es schwer, so als Politiker zu weinen. Ich glaube das. Einmal war es der, der Peer Steinbrück, glaube ich, der ihn vor Bei so einer Kanzlerkandidatur kam mir mal die Tränen, dass es hart ist, der Vorwahlkampf und auch seine Frau leidet. Und auf eine Art wahre Tod nach dieser, dass er eine Träne lassen musste, ist so, dass da ist nicht nur Content.

Jasmin Shakeri [00:36:24] Ja, er ist. Er ist nicht. Er hat keine Führungsqualitäten.

Jagoda Marinic [00:36:27] Genau wie viel? Wie viel kann er sich kontrollieren? Ich finde es interessant, wenn du das so, wenn du das so äüßerst. Und ich wollte eigentlich erst was über dich. Als Kind hören, noch hören. Aber jetzt kommt doch auch die Neugier, wie du halt diese Emotionen mit diesen ganzen Ereignissen im Iran vielleicht trotzdem damit die Leute noch ein bisschen besser verstehen, wer du bist, warum sich das im Iran so auch anfasst, dass du uns ein bisschen erzählst, über wie deine Eltern herkamen, was deine persönliche Verbindung zum Iran ist. Du hast einen wunderschönen, auch sehr poetischen Essay in der Süddeutschen veröffentlicht. Letztes Jahr, wo man auch wirklich so diese große Liebe, Sehnsucht, auch Leerstellen sozusagen. Warum vermisse ich eine Heimat, die mir eigentlich nie Heimat war? Also das, dass du so Sehnsucht Träume hast durch das Leben deiner Eltern in dir, mit denen du auch umgehen musstest? Ja, vielleicht. Wann kamen deine Eltern her? Und wann? Wann hast du verstanden, dass du nicht so ein normales Berliner Mädchen bist? Im Sinne von Die Eltern kommen aus dem Wedding, sondern die haben irgendwo noch ein Leben, von dem ich wenig weiß oder von dem ich vielleicht noch was rausfinden will.

Jasmin Shakeri [00:37:42] Wann habe ich es verstanden? Das frage ich mich selber, wann das passiert ist. Also, dass ich meine Eltern so 79 äh, nee, stimmt nicht. Moment, ich bin 79 geboren. Meine Eltern sind 70, ist mein Vater hergekommen? 71, meine Mutter mit meinem 1-jährigen Bruder, also mein Bruder, 79, geboren in Teheran. Mein Vater ist dann los, zum Studieren nach Deutschland gekommen. Und hier erst mal zumindest Lebensgrundlage aufbauen. Und dann, zwölf Monate später, ist meine Mutter dann mit meinem 1-jährigen Bruder nachgekommen. Und dann war eigentlich der Plan Studieren, Ausbildung machen und dann wieder zurückgehen. So, und dann ist 79 die islamische Revolution gewesen und dann? Ich bin genau in dem Jahr geboren. Im August und im Februar war dann schon die Wahl Khomeini schon in Teheran und da war klar okay, meine Tochter ist unabhängig von Tochter, auch mit einem Sohn. Also da wollen wir nicht

hin. So wie sich jetzt, da die Lage politisch entwickelt. Und dann sind wir hiergeblieben und. Wann habe ich gemerkt, dass ich. Wann war Iran überhaupt so ein Thema? Klar, ich war und bin dann mit, glaube ich, zehn oder neun das erste Mal in den Iran gereist. Das ging, weil. Wenn meine Eltern keine politischen Geflüchteten waren, nicht verfolgt wurden, zu Schah Zeiten noch zum Studieren nach Deutschland gegangen sind. Und ich. Ich wusste. Ich wusste, es gibt eine bestimmte, eine bestimmte Form des Fühlens, eine bestimmte Form der Wahrnehmung bestimmter Musiken und so, die meine Eltern zu Hause gehört haben, wo ich als Kind nicht verraten konnte, warum das immer zu so einer Schwermut und einer Traurigkeit führt, die zu hören und eben dieser Heimatverlust so gar nicht so bewusst war, weil ich dachte, wir können ja hinfahren und und auch Oma und Opa sind ja auch ab und zu mal zu uns gekommen, wenn sie ein Visum bekommen haben und so, aber ich glaube mit wachsendem steigendem Alter und auch der eigenen Vergänglichkeit. Also wenn man so in den Mitte 30 Ende, also Anfang 40 so das erste Mal wirklich dann das Thema war, wow, wie schnell vergehen die Jahre dann so auf den Tisch kommt, wenn man merkt, gerade war da noch 2020, waren die drei Jahre schon wieder weg, so dass das und dann eben auch das Altern der eigenen Eltern so vor Augen zu haben. Das hat auf jeden Fall eine Frage im Raum geworfen. Und zwar? Was bin ich? Was ist mit der Sprache? Was ist mit dem. Mit den Rezepten? So albern das klingt, aber dieses. Diese FOMO fear of missing out. Wenn meine Eltern nicht mehr da sind. Ich kann bestimmte Fragen nicht mehr stellen. Und dann? Dann sitzt du da mit einem absolut iranischen Namen von A bis Z. Dann sitzt du da mit einem, mit einer Sprachkenntnis, die, die inzwischen viel, viel besser geworden ist, aber die wirklich noch sehr dürftig war, jetzt noch vor acht Monaten noch viel dürftiger war. Alles vernachlässigt in Schrift und Sprache, was deine Eltern ausmacht. So. Und sitzt dann mit diesem Versäumnis da und mit der irgendwie davon rennenden Zeit. Und plötzlich, das habe ich auch in diesem, in dieser Rede, die dann zu dem Artikel in der Süddeutschen geführt hat. Ich habe es dann plötzlich eilig. Also jetzt ist es so ein bisschen, sagt mein Vater. Auch die die Befreiung des Iran und der Menschen, die dort leben, die will man auch nach seinem Ableben wissen. Also passieren in dieser Passieren unabhängig von der eigenen Geschichte. Mein Vater sagt auch selbst wenn ich nie wieder in ein freies Iran fahren kann, wenn ich das nicht mehr erleben würde. Es ist mein größter Wunsch, dass es passiert. Für mich ist es natürlich extrem und nicht nur für mich. Für alle, die dort die Eltern haben, noch aus der Generation meiner Eltern und Verwandte drüben und alles ist so ein bisschen. Ich möchte das schon erleben, weil mir persönlich wiederum als jemand, der in Berlin geboren ist. Das ist eigentlich. Eigentlich ist es, wenn man so will, ein Kampf, den ich für für für den Boden kämpfe sozusagen, den meine Eltern bewohnt haben. Ich kenne den nicht so, ich bin angesteckt von der Form von Nostalgie und von Sehnsucht. Natürlich mit Sicherheit. Epigenetik überträgt sich da etwas, aber ich habe es erst sehr spät verstanden, dass das da was los ist. Und ich verstehe auch sehr spät erst, dass das leider. Dass sich das auch nicht ändert, selbst wenn es verstanden wird, was da los ist. Also es ist so ein bisschen wie wenn man hat monatelang das Gefühl gehabt, es wird, wenn man es nur benennt und öffentlich macht, was da für. Menschenrechts Katastrophen passieren. Dann wird es auf jeden Fall Konsequenzen haben, Veränderungen mit sich bringen und nach sich ziehen. Pustekuchen. Das ist eigentlich die schlimmste Erkenntnis. Ist die die hat was mit. Mit einem, mit Namen, mit dem, mit einem Vertrauensproblem und mit einer gesteigerten Enttäuschung gegenüber der der ganzen, der aller Versprechen. Die, die in der Demokratie gemacht werden, auf denen die Demokratie basiert. Das ist ein ganz, ganz erschütternder Prozess zu sehen, dass das, was wir wirklich eigentlich irgendwie teilen, allzu vielen Teilen, ein ein Fundament auf Lippenbekenntnissen aufgebaut haben. Und das ist echt erschütternd. Und das Iran ist nur ein Beispiel.

Jagoda Marinic [00:44:29] Und weil sie das als Kind so bewusst, dass deine Eltern quasi aus diesen politischen Gründen dann irgendwann nicht mehr hin konnten oder wann hast du selber so wie sagen wir mal mit welcher Wucht? Oder wann hast du jetzt diese letzte Freiheitsbewegung vor Ort? Und auch wie die Art und Weise, wie sie in Deutschland von vielen Menschen begleitet wird. Da scheint sich für mich was gebildet zu haben, was es vorher so nicht gaben an Sichtbarkeit, an Leuten, die sagen Wir hören jetzt nicht auf und wir machen noch einen Monat und wir lassen nicht locker. Und es ging. Aber geht der schon viel länger? Gab es da vorher selber bei dir auch so eine Sperre? Das kann nicht das Land meiner Eltern. Ich krieg so vielleicht doch nicht mit oder hat sich selber jetzt bei den jüngsten Protesten noch mal anders reingezogen.

Jasmin Shakeri [00:45:14] Das ist so, so absurd. Aber die Frage ist so berechtigt und ich habe selber keine Antwort drauf, warum ich selber aus so einer Form von Dornröschenschlaf irgendwie aufgewacht bin und das irgendwie alles. Gibt es irgendwie auch. Es ist, wie es ist. Ich glaube, wir sind alle, also auch alle Kinder der Diaspora. Und wir sind, egal ob du jetzt ein Kind bist, was was bosnischer Herkunft ist oder oder serbischer oder kroatischer oder du bist, Du bist iranisch oder afghanisch oder syrisch oder aus Ruanda. So, das sind so, du hast so ein ganz unbewusstes Trauma, was die ganze Zeit so mitläuft. Was? Was? Da gab es entfernte Verwandten, Verwandte, die haben das und das erlebt. Oder der und der ist umgekommen. Und das schwingt somit und du hältst es von dir fern. Und es ist irgendwie auch auch dem geschuldet, dass du als Kind migrantische Skin sozusagen, also vielleicht auch erst mal so doll damit beschäftigt bist. Dich hier als als Teil der Gesellschaft so zu zu formieren, dass du, dass du zwangsläufig deine, deine Herkunft und das Andersartige erst mal negiert, damit es damit das hier so Ja, ich ich sprech super deutsch und ich vielleicht sogar besser als sie alle, weil ich achte auf die Grammatik und ich kann das alles und unterschätze mich nicht. Und mein Vater ist total liberal und ich kann auch einen Freund haben, wenn ich will. Und das wird irgendwie so betont, so, weil du sozusagen schon irgendwelchen Konfrontationen mit wie ist denn dein Vater drauf? Oder so eine Fragen in einer im Teenageralter schon versuchst zu sagen Ich bin auch so, ich darf auch so sein und ich darf auch alles. Und am Ende dann irgendwie zu sagen, ich darf eigentlich genauso wenig viel oder nicht etwas nicht, was du auch mein Vater mit Dein Vater möchte auch nicht, dass du jeden zweiten Tag einen anderen Mann nach Hause bringst oder so, das ist einfach nur, weil du auf dich aufpassen sollst, so und nicht weil er ein zurückgebliebener Bauer aus irgendeinem iranischen Dorf ist, aus der, wie man es erzählt oder vielleicht suggeriert bekommt. Aber ich habe glaube ich das mit diesen erst mal dieses Ablehnen der eigenen, der eigenen Herkunft und das mangelnde Interesse daran, einfach nur um hier irgendwie ja hineinzupassen und jetzt zu merken, äh das, dass ich mich. Dass genau darin auch verrückterweise der mangelnde Anschluss lag, weil man gemerkt hat, dass da irgendwas nicht authentisch ist. Ist ja auch wieder der Instinkt wieder da, dass man da auch wieder sich ohne zu sagen. Ihr habt alle gemacht, dass ich dann irgendwie nicht mich zu meinen Wurzeln bekannt habe. Nie. Also ich merke jetzt, dass die Kraft mich, mich damit auseinanderzusetzen und mit meine eigenen Traumata und familiären Traumata aufzuarbeiten und zu sagen, da gab es einen Mangel und da gab es eine berechtigte Schmerz Erfahrung, die ganz, ganz tief sitzt und die wird gerade an die Oberfläche gespült und in der in diesem Bekennen zu diesem Mangel und dem nicht mehr Idealisieren zu sagen, das Land, was man aus der Ferne betrachtet, wird gerne so euphemistisch beschrieben und das ist so schön. Und die Leute sind so herzlich und so nee, da sind richtig viele Unmenschen an der Macht, und da sind auch ganz viele Menschen ohnmächtig und untätig, einfach irgendwie ausgeliefert. Diese dieser Diktatur haben aber auch Fehlentscheidungen getroffen in alten Generationen, sich politischer Seite zugewandt, von der sie hofften, dass sie sie Besserung bringt, um dann wirklich geschockt

zu sein von dem Verfall, wo man auch jetzt gerade eines unserer einer mitten in der Wahl sich befindenden Türkei hinschreiben möchte. Bitte passt einfach nur auf was ihr tut, weil es geht so schnell nach hinten los und es ist das im. Hat aber dazu geführt, dass die Leute jetzt. Eben von der sonst so emotional und sich so dramatisch und so eben überhaupt nicht mehr sprechen, sondern eigentlich eher zugewandt sind und sich fast schon so, als würden sie sagen so ah, okay, das erklärt alles. Und so, jetzt macht ja Sinn. Also wir fremdeln gar nicht so mit dem andersartigen Kultur Ding und mit dem Einsatz und mit deiner Emotionalität weiß das Thema. Jetzt können wir es aber ein bisschen greifen. Schön, weil du es vielleicht auch selber erst jetzt checkst und dich vielleicht auch für dieses andersartige Fühlen auch nicht mehr schämst oder nicht. Zumindest nicht versuchst, es irgendwie zu negieren und passend zu machen. Ganz absurd. Aber ich habe als sehr heilsam empfunden, dass auch die die Wahrnehmung von mir als Person sich eben nicht drastisch drastisch verschlechtert hat, als es emotionaler wurde. Sondern ist, glaube ich, auch dem Urinstinkt geschuldet. Ist es wahrhaftig, es ist ehrlich oder nicht? Und dass das dann wirklich eher zugewandter ist. Jetzt habe ich voll viel ausgeholt. Ich war.

Jagoda Marinic [00:50:58] Nervös. Ich habe alles verstanden, nicht? Mir ist nur wichtig, dass aus dem Dornröschenschlaf. Ich wollte da gar keinen Vorwurf machen. Ich glaube, das ist nur. Also nicht, dass du denkst, warum habt ihr vorher nichts gemacht? Sondern man hat von außen plötzlich den Eindruck, dass bei dir bei vielen genau das passiert. So auch noch mal so eine verstärkte auch Solidarität von der Diaspora so irgendwie zu zeigen. Vielleicht haben wir eine Zeit lang das auch geleugnet, vielleicht haben wir uns heimlich getroffen, auch die Eltern. Ich glaube deine Eltern, auch unsere iranischen Community, ja ihr Leben verbracht, die Kinder halt so für sich und jetzt so gerade die Kinder, dass sie es schaffen. Eigentlich so wie du sagst, ich bin jetzt hier, Ich ja, ich kann perfekt Deutsch wie eine deutsche Künstlerin, aber ich möchte die Verantwortung übernehmen für dieses Land, aus dem meine Eltern kommen. Das sind Menschen, die den ich mich verpflichtet fühle, dass wir eigentlich ja durch Menschen wie dich und durch dieses Phänomen, ich sage mal Globalisierung West. Alle reden über Globalisierung. Also wir sind globalisiert von Herz zu Herz. Ja, du bist jetzt hier. Und dann plötzlich stehst du da und sagt Ich will, dass wir globale Verantwortung übernehmen. Und wenn man auf Instagram sieht, was ihr seit Monaten macht ich. Ich bewundere es. Und es ist auch allein, das auszuhalten. Manchmal wird diese Leichtigkeit von Instagram, dann kommt Rennsport hier, schöne Sachen, Werbung da und dann kommt die Wucht der Ereignisse im Iran, mit denen ihr euch da alle befasst und auch sagt. Andere müssen sich auch befassen, ohne die Menschen zu überfordern. Da gibt es ich bin auch hier glaube Daniela Safari hat so einen tollen Job. Wie kannst du helfen? Also so hier, was kannst du tun? Also auch Menschen, die dann mit diesen Bildern konfrontiert sind, mit Gefühlen dadurch konfrontiert werden. Ich hatte das ganz am Anfang mit dem ersten Video, wo man im Taxi dabei war, wo jemand gefilmt hat und dann gab es einen Schuss und du wusstest nicht, wo war ich jetzt bei Instagram live dabei, wie jemand erschossen wird. Ich saß auch so zu Hause und war Wie gehe ich eigentlich um mit diesem? Und dann kamen ja die ganzen Hashtags aus dem Iran Thank you for a voice. Das kommt einem schon wieder ewig her als dieser Anfang, wo die Mensch, wo ich so dachte, Hey, kann ich einfach irgendwas posten? Und werde ich dem gerecht? Die Leute da riskieren ihr Leben und ich mache da auch Fake auf Insta Posts.

Jasmin Shakeri [00:53:17] Habe ich immer noch.

Jagoda Marinic [00:53:18] Hat man, denkt man so was? Was mache ich denn da eigentlich? Und dann habe ich aber irgendwie, als ich es gemacht habe, kam über die EM,

über diese ganzen Hashtags, von den Menschen, die dort irgendwie noch Zugang haben und die sich bedanken und wo. Okay, das ist für die eine Form des Kampfes der digitale Hashtag, das digitale Bild in unseren Alltag rein zu stören, in die Green Juice Werbung. Ich komm rein mit dem Leid der Welt und ich schluck schon auch. Immer wieder gebe ich zu, wenn Bilder von euch, von dir, von allen kommen, die sich beschäftigen. Und du denkst manchmal Boah, kriege ich. Also ich bin es ganz ehrlich. Manchmal denkt man auch wie kriege ich das in meinen Alltag integriert? Weil ich bin hilflos. Dann kommt so eine Kachel, Was kann ich tun? Und denkst du wieder Gott sei Dank, ich komme wieder in so eine Handlungsfähigkeit? Ja, wie war es für dich, dass auch diese Solidarität ihr macht ja auch viele da. Ich finde, ihr habt auch hier in der Diaspora und auch weit über Parteigrenzen hinaus. Ich glaube, es ist wirklich so eine internationale Solidarität und du hast auch in deinem Essay so viele Minderheiten einbezogen. Das ist jetzt nicht irgendwie ein Land, eine Gruppe. Es ist ein ganz großer, großer Kampf. Wie erlebst du die letzten Monate auch mit dieser? Was kann was das Gefühl ich kann was, was Gefühl? Ich scheitere und fühle mich machtlos. Wie ist die Solidarität mit den Frauen, die ich am Anfang auch genannt habe? Wie fühlt sich das an die letzten Monate? Und wie ist natürlich auf der erst mal das und dann nachher, wie die Wirkung ist auf die Politik.

Jasmin Shakeri [00:54:48] Also die Solidarität ist groß ist es auch, was jetzt gerade ein großes Thema ist. Unabhängig davon, dass wir das mit den Frauen, mit denen du vielleicht auch irgendwie inhaltlich auf einer Wellenlinie bist, Wellenlänge bist, dass man sagt okay, du, dass das, dass man da keine Reibung hat und keine und keine Auseinandersetzungen, ist es dann irgendwie auch keine Kunst. Also wenn man die gleichen Ansätze verfolgt oder so, aber. Aber ich finde es gerade extrem spannend. Das meinte ich auch mit meiner Demokratiefähigkeit. Ich merke gerade, dass mich zum Beispiel, wenn jemand politisch woanders verortet ist, auch auch in Deutschland oder so was. Ich versuche mich gerade sozusagen für die inhaltlich für die Argumente dieser Leute zu öffnen, um irgendwie zu verstehen, wie, wie als jemand, der relativ radikal urteilt. So, ich bin da eben meine ich ja noch nicht so in der Lage, für alle Argumente offen zu bleiben und eine Form von Diplomatie zu haben. Ich versuche mich in irgendeiner Weise darin zu üben. Warum ich das tue, weiß ich noch nicht, weil ich eigentlich glaube ich im Endeffekt mir irgendwie noch die künstlerische Freiheit nehme, zu sagen, ich darf auch eine bestimmte Form von Radikalität eben leben, weil ich kein politisches Amt bekleide und auch kein diplomatisches Amt bekleiden muss. Aber ich.

Jasmin Shakeri [00:56:19] Glaube.

Jasmin Shakeri [00:56:20] Es gibt eine große Solidarität, und ich weiß auch, dass sie von meiner Seite auch über Menschen darüber hinausgeht, über die Menschen, die jetzt meiner Meinung sind oder so was. Weil ich, weil ich irgendwie dann doch gerührt bin von von jeder Form des empathischen Einsatzes. Also ich. Mich. Ich weiß, dass es vielen Menschen, egal aus welcher politischen Richtung sie kommen, einfach darum geht, dass sich das Ich, ja das Team Mullahs, dass endlich das Zeitliche segnen in jeglicher Form. Also es ist völlig egal, die können alle gehen, am besten vor Gericht. Und ich glaube die Absicht. Da sind sich alle darüber einig, dass das das große Ziel ist. Und daraus entsteht natürlich ein großes, großes Maß an Solidarität. Womit ich gerade persönlich am meisten zu kämpfen habe, ist, meine eigene Hoffnung aufrecht zu erhalten. Und die Hoffnung bezieht sich wirklich nicht nur auf den Iran. Auch die Hoffnungslosigkeit, die sich so einschleicht, die, die durchzieht, ist vom Mikro und Makrokosmos. Das ist alles. Ist es wirklich so, dass ich. Bestimmte Prozesse. Für so enorm besorgniserregend halte. Von rhetorischem Also ich kann nicht fassen, in welche Richtung sich das entwickelt. Also ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Aber ich finde bestimmte bestimmte politische

Entwicklungen so beunruhigend, dass ich, dass ich mich die ganze Zeit frage, warum, warum wir alle noch so entspannt sind zum Beispiel. Also ganz besonders ich sehe. Eine enorme Gefahr darin, dass wir den überall aufkommenden rechten Nationalismus überhaupt nicht in die Schranken zu weisen scheinen. Ich kann nicht fassen, dass es das, dass man in Anbetracht und es ist wirklich fast schon einfach Fake.

Jasmin Shakeri [00:58:35] News wrong news.

Jasmin Shakeri [00:58:37] Wenn man sagt, es gibt einen Linksruck, weil es einfach anhand der anhand der Todeszahlen durch rechten Terror und rechten Extremismus. Du kannst nicht in Anbetracht einer Silvesternacht von misslungener Integration sprechen, wenn du dich nicht mindestens genauso über Wochen in Talkshows über Morde von Hanau, Halle, München, über rechten Terror echauffiert hast, dass wir ein rechtes Problem in Deutschland haben, da sind Menschen ermordet worden.

Jagoda Marinic [00:59:13] Aber lass uns da noch mal was. Ich will da noch mal hin. Das ist.

Jasmin Shakeri [00:59:15] So krass, da.

Jagoda Marinic [00:59:16] Würde ich gleich noch mal, aber lasst uns Iran noch mal ein bisschen ich glaube es auch nicht jeder so mitbekommt. Man kriegt natürlich viel mit, wenn man folgt. Aber wir reden gleich noch mal über Deutschland. Will ich auf jeden Fall mit dir machen. Aber du sagst doch, es wäre selbstverständlich, dass ihr Frauen, wenn ihr die gleiche politische Einstellung habt, dass sie miteinander kämpft. Aber ich würde mich da mal interessieren Wie beschreibst du diese Frauensolidarität? Also das, was wir im Iran gesehen hat, fand ich hier auch sehr viele Frauen motiviert zu sagen, wenn sie dort unten auf die Straße gehen, sie ihr Leben riskieren, sie die Männer finden, die dabei sind. Und dann haben wir, habt ihr hier in Berlin Demos organisiert. Ihr habt jetzt ein Buch herausgegeben mit Stimmen von diesen Frauen, mit Natalija, Miri und diesen und eine Lesung hier gemacht. Wie ist für dich auch das Gefühl von plötzlich entsteht auch für dich hier so ein solidarischer Raum, in dem du diese iranische Seite deines Lebens, die jetzt politisch eben in so einem entscheidenden Moment ist, plötzlich mit Menschen hier teilen kannst, Öffentlichkeit damit schaffen kannst. Wie fühlt sich eigentlich diese Solidarität an und hast du da Hoffnung? Hast du das Gefühl, dass ihr euch da mit dieser Kraft, mit dieser Reichweite, wenn man euch alle bündelt, dass du das ihr was ausrichten können, dass es sich lohnt? Habt ihr genug Unterstützung von ihr? Das? Oder hat sie das Gefühl, ihr nach Monaten jetzt Ihr habt ja auch hier so einen Protest verschleißt, dass man irgendwann denkt werden wir was erreichen? Werden wir gehört hast das Gefühl, ihr wurdet gehört und ihr werdet gehört.

Jasmin Shakeri [01:00:55] Wenn ich jetzt Nein sage, dann fragt man sich Warum macht ihr das dann? Wenn ich Ja sage, dann würde es bedeuten, dass ich dir konkret sagen könnte Das hat sich verändert in der Politik. Das ist sozusagen die politische Konsequenz, die aus unserem Aktivismus gezogen wurde oder so was. Das ist leider auf beiden Seiten sehr, also ein bisschen unbefriedigend. Also ich ziehe aus der Solidarität aus der Gemeinschaft habe ich auf jeden Fall und es geht den anderen, glaube ich, auch so, wenn ich für ein paar, denke ich sprechen kann. Man zieht aus dieser Gemeinschaft eine Gewissheit, dass man nicht alleine sich damit auseinandersetzt und dass es auch Phasen gibt, in denen eine sich rausnimmt, um irgendwie sich auch ein bisschen selber wieder aufzustellen, mental, psychisch wieder stark zu machen, dass dann andere da sind, die das übernehmen und schultern und die sich dann so ja nicht, dass es nicht komplett zum

Erliegen kommt, so die Bewegung. Das ist richtig gut zu wissen. Was auch was auch ziemlich klar ist, ist, dass wir, selbst wenn wir meinungs mäßig mal kollidieren oder so was, das für mich ziemlich klar ist, dass diese diese Probleme intern besprochen werden und ich mich immer hinter meine Freundinnen und Kolleginnen stellen würde im öffentlichen Diskurs, weil ich. Weil ich mir immer der richtigen Absichten bewusst bin. So, also ich weiß, dass das meine ich eben demokratisch, wenn ich sage, ich weiß, dass wir intern an bestimmten Punkten kollidieren. Es ist auch nicht ein nach außen, ein Vorspielen oder so was, sondern ich weiß einfach, dass die das die, die Marschrichtung sozusagen, also die das Ziel vor Augen, das ist, was eigentlich gar nicht Debatte war. Es ist einfach ein gutes, gute Absicht und gute Intention. Also diesen Schutz, den biete ich an, den genieße ich auch. Aber was wir alle gemerkt haben, ist, dass es für den eigenen, äh, das eigene Engagement nicht zwingend eine Herde braucht. Also es ist nicht so, es ist nicht so, dass man sagt, ich brauche unbedingt ein Kollektiv, weil. Weil man eigentlich sich. Weil ziemlich klar geworden ist, dass eben auch die Unterstützerinnen der iranischen Revolution nicht alle schwarze Haare und schwarze Augen haben, oder? Damit will ich sagen Das, worum es bei Kindern geht, das ist etwas, was hier auch meine deutsche Freundin Anne tangiert und meine deutsche Freundin Nora auch tangiert. Und deswegen ist wenn wenn ich sage, ich brauche kein Kollektiv, dann meine ich damit, ich brauche nicht zwingend die iranische Diaspora oder die kurdischen Freundinnen, die damit irgendwie am Leben bleibt, weil es eben eine Menschenrechts Sache ist und dass da finde ich Anschluss auch hier so also ganz besonders wertvoll.

Jagoda Marinic [01:04:25] Weil und es ist viel wichtiger hier die Menschen zu erreichen, damit die wissen deine Freundin Anne oder Nora oder andere. Oder wünschst du dir konkret jetzt auch im Auswärtigen Amt damit was auszulösen? Also dass die ich meine, es gibt was. Also wie groß sind die Hoffnungen, dass ihr politisch gehört Gehör findet als deutsche Bürgerinnen?

Jasmin Shakeri [01:04:50] War da. Das ist jetzt richtig so, dass das jetzt so die die fieseste Frage Also wirklich, wenn ich sie heute beantworten muss, und das ist ja jetzt offensichtlich der Fall. Also müssen jetzt auch. Frei zu antworten. Aber wenn ich sie heute beantworte, dann habe ich gerade heute und das geht jetzt leider auch schon ein paar Tage länger, worin auch mein mein größtes, mein größter Schmerz gerade liegt, ist Ich habe gerade überhaupt keine Hoffnung, dass von politischer Seite irgendwas passiert, weil ich ja so, so erschüttert darüber, dass das eben jetzt hätte so viel passieren müssen und es nicht der Fall ist, sodass wir jetzt gerade die aktuelle Hinrichtung Welle im Iran einfach nur hilflos von außen beobachten, beiwohnen, emotional irgendwie das versuchen zu verarbeiten. Wir haben deutsche Staatsbürgerin, die drüben im Gefängnis sitzen. Nahid wie zum Beispiel die Mutter einer Freundin, die zu zehn Jahren verurteilt wurde, jetzt mit Anfang 70 da im Gefängnis sitzt, im Gefängnis, im Frauen Trakt. Und dann haben wir sie. Deshalb hat der zum Tode verurteilt wurde, von dem wir nicht wissen, wo er ist, ob überhaupt noch am Leben ist, aber der exekutiert werden soll. Und ich sehe die Tatenlosigkeit der Politik und kann sie mir einfach nur noch. Ich kann sie mir einfach nur so erklären, dass da Prozesse, dass einfach keine Transparenz gibt. Was das Thema angeht, das da Prozesse hinter den Kulissen laufen, von denen wir alle überhaupt keinen Schimmer haben. Und deswegen fühlt sich der eigene Aktivismus manchmal so ein bisschen an wie ähm, ja, wie so ein bisschen so ein Kampf gegen Windmühlen. Aber eigentlich dient er inzwischen auch vorrangig dem, dass man die eigenen Verwandten und Landsleute im Iran nicht alleine lässt, weiterhin deren Stimme ist und vielleicht einfach auch anfängt, sie zu motivieren und ihnen zu sagen Ey, aus Europa ist keine Hilfe zu erwarten, ihr müsst es irgendwie alleine schaffen. Sie werden nicht kommen, Also sie werden sie werden. Nicht die, die die Revolutionsgarde auf die Terrorliste packen. Sie

werden es nicht tun, weil sie die Konsequenzen, wie auch immer die geartet sind, nicht tragen können. Und es gibt wilde Spekulationen über die Zurückhaltung und die Gründe für die Zurückhaltung. Es geht vom Atomabkommen, dass man Angst hat, dass man sozusagen da vielleicht dann irgendwie sich nicht einig wird und die dann vielleicht Urananreicherung, obwohl sie das schon längst tun und auch wahrscheinlich in drei Jahren fertig sind damit und dann über die Atombombe verfügen oder zumindest der Bau abgeschlossen ist und man dann vielleicht nur noch an Monaten Monate Zeit hat, bis sie sich auch wirklich aktivieren können. Das wird einfach jetzt alles. Man denkt, das kann nicht der einzige Grund sein. Und ich habe Spekulationen, dass die mit der Asylpolitik oder so was, das jetzt vielleicht einfach bestimmte bestimmte Ängste im Raum stehen. Was ist denn, wenn dieses Land ja vielleicht irgendwann. Größeres Interesse besteht, dass diese Leute aus dem Land rauswollen und dann vielleicht ihren Weg Richtung Deutschland antreten. Dann hat man plötzlich 1 Million afghanische Flüchtlinge aus dem Iran, die dann plötzlich vor der Tür stehen. Und die will man auf keinen Fall. Und da werden jetzt an allen Fronten eine neue Asylpolitik wird dann irgendwie schon mal, Sie werden die Grenzen sichern. Ich, ich bin, ich bin, ich weiß nicht was da.

Jagoda Marinic [01:08:40] Wie geht es dann jemand wie dir mit dem Feministische Außenpolitik Slogan? Das ist ja glaube ich auch einer, der von vielen Kämpferinnen hier so sehr hinterfragt wurde. Dann, als es kam, so im Sinne von jetzt habt ihr so einen Begriff und jetzt könntet ihr was machen. Es gibt eine Bewegung, die sehr weiblich ist, also zumindest von weiblichen Kräften begonnen wurde und hier fehlt die Antwort. Du hast ja gerade beschrieben, gibt es dir. Ist es eher so Ich vertraue jetzt noch mehr den Menschen oder ich misstraue der Politik. Was macht das mit dir?

Jasmin Shakeri [01:09:10] Also der Teil, die feministische Außenpolitik ist natürlich ein sehr, sehr ein guter catch phrase. So ist er derzeit auf jeden Fall. Eine Wirkung auf mich ist sehr attraktiv. So ich finde auch immer noch nicht verwerflich, den angewandt zu haben und den Eid sozusagen als Aushängeschild für sich zu beanspruchen und zu sagen Das ist meine, das ist meine, meine Absicht. Zu der feministischen Außenpolitik würde für mich auch gehören, dass wenn man an den Punkt kommt, dass man merkt, dass diese eben aufgrund bestimmter Strukturen nicht umsetzbar ist, dann finde ich, es gehört zu feministischer Außenpolitik, auch zu benennen, diese Transparenz an den Tag zu legen und zu benennen. Das sind die Ursachen, warum das nicht funktioniert. Weil was unterscheidet sonst die feministische Außenpolitik von der bereits existenten Außenpolitik, wenn es nicht eine größere Transparenz und eine Form von anderer Form von Kommunikation beinhaltet? Und das Problem für mich ist, dass ich sage ich feministische Außenpolitik wäre für mich eben dann das Aufzeigen und das transparente Benennen dieser Was ist das? Wo? Die Sabotage, dieses Warum kommen die Prozesse nicht in Gang? Was ist was, was? Woran wird da festgehalten? Welches? Welches? Dem steht ja ein patriarchales System entgegen. Wenn man es feministische Außenpolitik nennt, dann muss ja irgendwas dem gegenüberstehen, was es eben.

Jagoda Marinic [01:10:48] Dass man das aber klare Mal herausarbeitet und sagt.

Jasmin Shakeri [01:10:51] Das ist die Ursache dessen, warum meine Ansätze sich nicht durchsetzen lassen. Ich stoße an die und die Grenzen, da sind die und die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund. Deswegen kann ich die Menschenrechte an der Stelle nicht durchbringen. Ich muss da und da den Kompromiss machen, um das und das und da sehe ich gar keine Transparenz. Und da, da frage ich mich dann also das ist für mich dann einfach ja, dann ist es, habe ich leider.

Jagoda Marinic [01:11:20] Da sind wir da, wo du gesagt hast, dass du dir von Politikern manchmal mehr wünscht, dass sie auch den Mut haben, sich irgendwie hinzustellen und nicht immer sich hinter diplomatischen verstecken. Was natürlich schwer ist. Einerseits im Job der Chefdiplomaten, wie es so gern heißt, aber ich verstehe, was du meinst. Wobei dann? Du hast ja die Kritik bei ihr, dass sie zu genau sagt na, wenn sie da China, Indien oder China ist und doch mal was sagt, dass dann wiederum ihre Gegner sagen, es ist nicht ihr Job, das zu sagen. Ich glaube, es ist wirklich so ein Moment, wo all diese aktivistischen Bewegungen in Deutschland uns auch echt in so eine Glaubensfrage Vertrauensfrage für die Wirkmacht von Politik. Was passiert eigentlich, wenn wir sagen Ja, wir haben eine alte Weltordnung, eine neue Weltordnung, wir müssen die verteidigen. Langsam hat man so ein bisschen das Gefühl Können wir das überhaupt noch? Haben wir überhaupt noch die Mittel, irgendwas zu verteidigen?

Jasmin Shakeri [01:12:11] Aber ja, oder wenn du, wenn du sagst, wenn du sagst, wenn sie dann zum Beispiel sich bei China äußert und dann irgendwie sozusagen auf den Deckel kriegt, irgendwie sei es nicht so machen oder anders, dann ist doch aber auch da frage ich mich dann immer warum? Warum also so wichtig kann einem der Job gegenüber der eigenen Integrität nicht sein? Das ist ja, das ist ja eine Haltung, die ich nicht nachvollziehen kann. Ich kann nicht nachvollziehen, dass man sagt, Jetzt bin ich Außenministerin, jetzt bekleide ich eins der einflussreichsten Ämter, wenn nicht mit. Ich weiß nicht, was noch einflussreicher ist. Kanzler Ich weiß nicht. Gut schweigen, wenn. Wenn du so ein Amt bekleidest, dann machst du das. Ja, dachte ich, Das ist auch so naiv. Dann machst du machst es doch aus irgendeiner, aus irgendeiner Intention, Haltung, mit einer Absicht. So, und dann und dann diese immer, sobald das Amt bekleidet wird, irgendwie so gefühlt schwinden zu sehen und irgendwie sich so verwässern sehen zu sehen würde An meiner Würde würde ich dann irgendwann an den Punkt kommen, wo ich sage so, okay, ich stell jetzt mal ganz kurz klar, wenn ich das also ich würde mich auch gar nicht so diffamieren lassen, bis zu einem Grad so diffamieren lassen können, dass ich sage okay, jetzt haben sie mir, wenn ich mich bei über China so positioniere, fahren sie mir so über den Mund oder dann darf der Precht in der Sendung mich irgendwie so lächerlich machen. In seinem Podcast sagen Sie Keine Ahnung, was zu dem und dem gar nicht in der Lage. Und bestenfalls würde sie nur das und das machen können und.

Jagoda Marinic [01:13:48] Praktikantin maximal werden.

Jasmin Shakeri [01:13:50] Genau, wenn man so despektierlich dann redet. Da würde ich dann irgendwann auch mal sagen So, jetzt ist mir aber auch jetzt mal ganz kurz mein eigenes Amt egal, weil ich muss mich ja auf irgendeine Weise auch nicht zum ich lasse. Mich auch nicht hängen kann, dass die mangelnde Transparenz dazu führt, dass ich am Ende als Diffamierte dastehe, die keine Haltung hat. Da erwarte ich dann auch eine Form von Rebellion. Also das ist Ihr gutes Recht. Eigentlich müsste es ihr gutes Recht sein zu sagen bis hier und nicht weiter. Und ihr wisst genau, warum ich die und die Sachen sage und so und diese Art von von Wert und von Haltung und von von, von auch vielleicht auch berechtigter Erzürnen ist für mich feministisch feministische Außenpolitik. Da klare Grenzen zu setzen und zu sagen So, also tut bitte nicht so, als als gäbe es nicht Gründe für meine in der Form Zurückhaltung oder so und oder ich bin jetzt einfach nur die, die ihr Gesicht hinhalten muss.

Jagoda Marinic [01:14:51] Also das Verrücktes Du sagst, vielleicht ist es naiv, aber dann fragt man sich immer wie haben wir es eigentlich so weit kommen lassen, dass wir in einer Zeit leben, in der du quasi die Verteidigung der Werte, die Rebellion ist? Was da was ist? Was sagen Sie dazu? Du sagst, du klingst naiv. Ich denke selber Ja. Ich könnte jetzt 1000

so nüchterne Dinge sagen. Ich muss das Amt füllen. Wenn sie weg ist, macht es ein anderer. Also denkt sie, sie kann im Hintergrund immer noch mehr tun als Leute ohne ihre Werte in meinem Kopf. Den gehen die ganzen Argumente. Aber dann lass dir mal die Perversion dieses Satzes, der richtig ist, dass wenn wir Politiker hätten, die unsere Werte wirklich verteidigen, dass das schon wirken würde wie rebellierende Politiker, weil wir halt dieses weiter so, egal wie Klima oder Menschenrechte oder gar wir sind halt wir sind gewohnt, dass das Elend hoch weiter und breit verwaltet wird, statt dass wir irgendwie noch dran glauben, dass sich Leute hinstellen und sagen wir brauchen hier beim Klima die Bremse, hier bei Menschenrechten viel mehr Haltung, weil wir haben uns in den letzten 20 Jahren von den Großmächten ausspielen lassen. Wir sind eigentlich die Idioten nach Handel, durch Handel und plötzlich hat niemand mehr die Kraft. Wie du sagst. Man hat halt Angst. Iran ist morgen eine atomare Macht, also es wird scheiße. Und ich merke, dass die Tatsache, dass in Deutschland dann Menschen wie du oder egal wer mit Aktivisten diese globalen Konflikte endlich auch in die ins Land tragen, dass uns das glaube ich allen viel bewusster wird, wie unsicher die Welt ist und wie wenig Deutschland eigentlich in der Lage dazu ist, sich, was man schon viele verlangt haben, sich irgendwie anders zu positionieren in dem Geflecht der Weltmächte. Und wie die sich organisieren. Die, die sich viel raffinierter verknüpft haben, ist gerade Erdogan angesprochen, wie er eigentlich seine Bündnispartner gesucht hat. Wo wir uns, wo ich mich langsam frage wo haben wir eigentlich gesucht? Ja, wir sind ökonomisch abhängig von all diesen Unrechts. Gleichzeitig mit Frankreich hat man das Gefühl, stimmt der Dialog irgendwie nicht, dabei die deutsch französische Beziehung die stärkste sein. Jetzt sieht man Scholz zumindest mal ein bisschen Stringenz haben wir im Hinblick auf die Ukraine, aber 1000 andere Dinge bleiben offen. Also ja, ich wollt aber trotzdem. Für mich interessant zu sehen, wie, ja wie euer Aktivismus. Aber diese Schwächen letztlich hier mal glaube ich, viel sichtbarer macht. Weil wenn man schon so viele Menschen hatte, ich meine, die Proteste in Berlin waren ja mehrere 10.000 Menschen und trotzdem musst du dich nicht dazu verhalten am Ende. Ich glaube, das sind auch keine Fragen, die wir hier lösen werden. Aber ich finde zu 50 Folge noch mal wichtig, das ganze Engagement der Menschen auch zu würdigen und zu sagen Auch wenn du diese Hoffnungslosigkeit beschreibst, dass ihr aber trotzdem macht und dass ihr die Augen nicht zumacht, von was ihr da postet, was du sagst, mit zu empfinden. Da drüben sind gerade drei Männer hingerichtet worden, weil sie Frauen unterstützt haben.

Jasmin Shakeri [01:17:46] Tatsächlich? Tatsächlich in den letzten 20 Tagen 110?

Jagoda Marinic [01:17:50] Ja, ich meine, gerade letzte Woche waren es drei, die das.

Jasmin Shakeri [01:17:54] Ja, also die Namen, die raus haben, was die da mit mit den politischen und mit den Kurden machen die den die die anonymen einfach da irgendwie hin hingemetzelt werden. Aber die, die drehen gerade vollkommen frei, vollkommen. Die haben sich 20.000 Protestierende geschnappt, neu inhaftiert und die werden die alle töten. Wenn, dann werden die werden die hinrichten. Das ist die man, weil die haben die Erlaubnis bekommen von der Weltgemeinschaft, die haben die Erlaubnis bekommen. So knallhart muss man es einfach sagen. Sie haben einfach überhaupt keine Konsequenzen gesehen. Das kann man sich gar nicht vorstellen. Und tatsächlich wird immer noch Handel betrieben. Also es gibt auch noch Firmen, die die immer noch platzieren.

Jagoda Marinic [01:18:38] 60 ist der Iran, habe ich heute oder 68 auf dem muss man noch nachgucken, aber auf jeden Fall im Exportland für Deutschland.

Jasmin Shakeri [01:18:46] Genau. Aber andersrum ist es Deutschland glaube ich nach wie vor noch der Handelspartner Nummer eins des Iran aus Europa. Also was da so rüber geht und Siemens Firmen. Es gibt auch Überwachungssysteme. Und so weiter. Also es gibt auch Leute, die berichten, dass ihre Handschellen im Gefängnis. Da steht drauf Made in Germany wert Marke. Ja, und es ist halt. Also man muss wirklich. Also das meinte ich auch. Also in dem Moment, wo. Wo? Wo Leute eine krasse Wählerschaft oder krasses Feedback bekommen. Die die, die drohen, ein Land in Autokratie zu verwandeln. So wenn du. Wenn du. Wenn du dich fragst okay, wähl ich wirklich jemanden, der. Der einen Journalisten, der nicht seiner Meinung ist, verfolgt. Strafrechtlich. Und ja, dann. Und ich sage mir, das ist der Mann für mich. Dann will ich, dann muss ich mich damit. Muss ich mir sagen lassen, dass ich eine Diktatur möchte. Und und das muss man einfach. Das hat nichts mit Freiheit zu tun. So, und wenn der trotzdem dann gewählt wird, dann kann ich nur sagen, dass die Menschen sich gar nicht der Gefahr bewusst sind und den Fehler haben. Iraner gemacht und jetzt machen es halt viele andere Länder nach. Und ja gut, ich bin wirklich, also ich bin echt erschüttert. Ich bin echt erschüttert darüber, dass wir, dass wir es gefühlt keine 100 Jahre ohne Führer aushalten. Wenn ich mir so angucke, was also.

Jagoda Marinic [01:20:34] Gerade das die Sehnsucht nach die Sehnsucht nach Autokraten in München, wir ja auch gerade hier.

Jasmin Shakeri [01:20:41] Wohnen, also ich meine.

Jasmin Shakeri [01:20:44] Das und es wird so weg.

Jasmin Shakeri [01:20:45] Es wird so lässig weg, weg, gequatscht, irgendwie so und ich finde mir gerade einen Podcast angehört, der ist extrem rechts. Da geht es um die Aufarbeitung von irgendeiner Klage, einer einer Dame, die bei sich engagiert, bei Omas gegen Rechts, gegen den Rechtsextremisten Sven Liebich und der sie auf einer Veranstaltung, wo sie gegen Gegendemonstrantinnen war, auf einer rechten Demo dann halt so diffamiert hat und so wahnsinnig mit den schlimmsten Worten beleidigt hat, hat sie geklagt und die Klage wurde dann fallengelassen. Es gebe ja keinen Nachweis einer Beleidigung ihrer die Wenn man sich das anhört, dann wird man fällt man hinten runter.

Jagoda Marinic [01:21:31] Aber genau das ist es, was ich so wichtig finde. Auch wenn ich mit Leuten wie dir und Künstler darüber rede, weil ich glaube, dass wir diese innere Freiheit brauchen, dass du in Menschen ganz tief dieses Bedürfnis wecken musst, das Freiheiten wert ist, den ich um keinen Preis hergeben würde. Und dass du nur dann das auch verteidigen willst für andere. Weißte, dass viele Menschen, wenn wir sagen Sehnsucht nach Führer ist ja eigentlich, dass ich das Gefühl habe, die haben das, was wir jetzt am Anfang unseres Gesprächs gehabt haben. Wie du sagst, ich habe mich entwickelt, ich habe das gefunden, ich habe gemerkt, ich wollte mich entwickeln, ich wollte mich ausdrücken. Das ist halt unglaublich viel damit zu tun hat in einer Demokratie, ob du in einem Menschen die Freiheitsliebe zu sich selbst und zu dem, was er entwickeln kann, entwickelt, weil nur dann verstehst du glaube ich aus dir heraus was diese freiheits werte sind, weil Leute die dann eben sagen ich ich habe ja nichts zu verlieren, soll dir doch das verbieten, weil ich will ja gar nichts ausdrücken. Also in dem Moment, in dem du ich glaube, dass wir ganz viel oder viel stärker noch das fördern müssen, dass die der Einzelne seine eigenen Freiheiten versteht, auslebt, entwickelt und dann versteht, wo in dieser Demokratie der Platz ist, den er einmal für sich hat, aber dadurch auch vielleicht sogar biblisch. Also sozusagen erst die Selbstliebe, dann die nächsten. Aber wenn du kapiert, welchen Wert Freiheit individuell hat, kannst du auch nicht ertragen, wenn ein wenn sie einem anderen genommen wird, weil du da dieses Mitgefühl auch hast.

Jasmin Shakeri [01:22:58] Aber aber bin ich jetzt also was, was was impliziert? Das impliziert, dass das, dass man erst dann, wenn man sich mit der Unfreiheit anderer beschäftigt, der eigenen Freiheit bewusst wird.

Jagoda Marinic [01:23:10] Nein, ich glaube dann, wenn du dich nicht mit deiner eigenen Unfreiheit beschäftigst und dich zur Freiheit kämpfst, gar nicht bemerkst, wenn sie dir andere beschneiden. Und ein Stück weit weiß du, dass du dann sehr lange mit Repression umgehst, weil du hast die Freiheiten ja gar nicht genutzt.

Jasmin Shakeri [01:23:26] Ja, war ja. Weil ich mich. Weil ich mich trotzdem. Ich frage mich warum? Fragt mich. Also ist es ist die. Ist die. Würde man jetzt die Leute, also mein Umfeld fragen Ist unsere Freiheit in Gefahr? Seine vielleicht legitime Frage So siehst du unsere Freiheit in Gefahr, deine Freiheit in Gefahr? Dann würde man wahrscheinlich aufgrund dessen, dass die Frage gestellt wird impliziert das schon, dass es vielleicht da eine berechnete Angst gibt oder so was? Und man würde vielleicht mit Ja antworten. Konkret wüssten aber viele vielleicht gar nicht, wie diese Beschneidung der eigenen Freiheit aussieht. Würde jemand zum Beispiel jetzt schon direkt betroffen sein, wie zum Beispiel eine von der griechischen Regierung angeklagte Helferin an einer Küste von Lesbos, Sarah Mardini, die angeklagt ist und vielleicht 20 Jahre in Bau muss, weil sie Wasser und decken und übersetzt hat eine Anna Küste. Und dann verklagt wird als Spionage Spion Spionin und Beihilfe zur illegalen Einreise. Dann, wenn so ein Mensch weiß, was die Beschneidung der eigenen Freiheit bedeutet.

Jagoda Marinic [01:24:55] Weil der, der gar nicht helfen will, der gar keine ist und der, der wird diese Beschneidung der Freiheit ja gar nicht mitkriegen. Oder gehen wir viel banaler Ich habe dein Video im Vorfeld angeguckt, wie du bist mit dem kurzen Kleid. Sagen wir mal, du kommst halt. Nein, wir wollen jetzt eigentlich keine Videos von Frauen mehr mit Kleidern, die übers Knie gehen. Also das du erst wenn du anfängst, die die die Dinge die du ausleben willst beschnitten zu kriegen, Sei das dein Wunsch, Menschen zu helfen. Wenn wir ehrlich sind 2015 haben die 9 Millionen ehrenamtlichen Helfer am Ende kein Recht mehr gehabt, ihre Humanität auszuleben.

Jasmin Shakeri [01:25:28] Ja, deine Religion, denn deine sexuelle Neigung wird mit deinem Freund Hand in Hand über die Straße laufen, ohne dabei zu denken du wirst abgestochen oder keine Ahnung, was oder irgendwie verprügelt oder was auch immer verhaftet. Das ist mein Problem. Ist einfach, dass ich das Ich. Mein Vater hat mir das gestern gesagt. Er hat gesagt, wir hatten auch vor 20 Jahren schon irgendwie 10 % oder wie viele waren. Ich weiß nicht, ob es 10 % waren. Nageln mich auf die Zahl nicht fest. Wir hatten eine bedrohlich hohe Zahl von NPD Wählern oder so im Bundestag oder so 5 %. Ich weiß nicht, die haben die 5 % Marke geknackt und es war ein Eklat. Es war riesengroß. So, dann sind die irgendwann wieder verschwunden. So, die waren irgendwann nicht mehr da, weil sie nicht wie es war.

Jagoda Marinic [01:26:14] Wo sind. Aber ich weiß gar nichts falsch daran, dass die Zahlen angeht. Ich glaube schon, dass das mit der AfD sozusagen der Konsens war, dass du das erste Mal eine so offen agierende Partei im Parlament hast. Aber das ist nämlich die nächste Sache, auf die du jetzt kommst und die viel über dich erzählt. Und wir haben einmal das in diesen Aktivismus im Iran, Aber du lebst da in einem Land, dass eben auch dauernd Themen verhandelt, die dich existenziell anfassen. Und ich glaube, eines, worüber wir uns dann auch so ein bisschen kennengelernt haben, war die Silvester Debatte mit dem Pascha, weil du gerade von deinem Vater gesprochen hast. Und in einer

Zeit, in einer Gesellschaft zu leben, wo man nach wie vor mit solchen Klischees spielt, zu sagen die Südländer, wenn die magister sind, wenn die negative, sozusagen Männlichkeit, toxische Männlichkeit ausstrahlen, dann sind geben sie den kleinen Pascha, wie jetzt Friedrich Merz. Und ich meine, sie haben mit dieser Kampagne große Wählergunst. Sie haben sicher viele.

Jasmin Shakeri [01:27:19] Stimmen in Berlin gewonnen.

Jagoda Marinic [01:27:21] Die in Berlin gewonnen mit einer auf Rassismus agierenden Kampagne. Kann man schon so sagen.

Jasmin Shakeri [01:27:26] Ja.

Jagoda Marinic [01:27:27] Aber ich glaube, dass da auch viele andere Gründe in Berlin mit reinspielen sind. Aber diese Kampagne war eine große Mobilisierung Kampagne und das hat funktioniert. Und jetzt jenseits der Politik. Analyse Was mich berührt, hat man natürlich das mit so einem Begriff. 1000 Dinge wieder losgegangen sind. Orientalische Männer sind aggressiv gegenüber Frauen, erniedrigen Frauen und du hast ein wunderschönes Video von deinem Vater gepostet und von den Dingen, der dir beigebracht hat, wo Poesie und und alles diese Seite in dir. Und dann zu sagen Ich zeige euch mal, was ein Pascha ist. Wir schreiben mal dein Vater.

Jasmin Shakeri [01:28:09] Also sagen wir mal so mein Vater hat auf jeden Fall nicht immer alles richtig gemacht bezüglich äh ja, keine Ahnung. Es ist einfach ein Mensch und ein Mann und hat auf jeden Fall nicht herkunfts bedingte, sondern menschliche Sachen an sich, die Streitbar sind. So, und das ist für mich ein gravierender Unterschied. Also dass man halt sagt so, du kannst Nasser heißen wie mein Vater, Du kannst aber auch Egon heißen wie der Vater von meiner Freundin. Und dann heißt du Egon und machst genau die gleichen Sachen nicht cool in der Art der Kommunikation, oder? Wenn dich was erzürnt, dass du dann irgendwie keine Ahnung, die und die bestimmten Mechanismen an den Tag legt, der Kränkung oder irgendwas, wo man sagt so auskommen muss, nicht sein kann, kann man auch besser machen. Ganz normal. Ähm. Aber was? Ich bin mir immer seiner seiner Unterstützung sicher gewesen. Und bis heute ist es so Ich genieße. Eine Bestärkung von seiner Seite in Sachen Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Lebensgestaltung, auch der des künstlerischen Werdegangs, der keine Sekunde sabotiert worden ist, von ihm oder immer wohlwollend unterstützt wurde. Also auch mit finanziellem Zutun Dinge abzufedern. Ich war dann dann doch noch eine Runde studieren und dann doch noch ne Runde das machen und so, das war bestimmt nicht leicht für meine Eltern beide, aber es war im Ich. Sie haben eine eine Feministin großgezogen. Und eine Frau aus dem iranischen Kulturkreis, also die, aus dem sie stammen. Eine Frau, die mit Mitte 40 nicht verheiratet ist und keine Kinder hat, die sie auch nicht einmal darauf angesprochen haben, ob sie nicht heiraten will und Kinder haben will, weil sie sich denken, wenn sie Bock darauf hat, dann macht sie das. Also, äh, und da kann ich sagen, da kenne ich wenig Beispiele in der in der Richtung aus meinem deutschen Freundeskreis, wo es dann vielleicht dann wenigstens mal Thema war oder man gesagt hat Ja, was ist mit dir? Und dann langsam, musste aber mal oder so und ist eben so, also so so krass vor Augen zu haben, dass das die eigene Lebensgestaltung, dass man mir nicht mal suggerieren möchte, dass ich vielleicht etwas außer Acht lasse, was aber gut für mich wäre. Das ist ja schon so eine Anmaßung.

Jagoda Marinic [01:30:50] Sondern nur das Schöne fand ich aber dann in deinem Kopf. Weißt du was zum Beispiel, was in diesem Pascha ganzen Dings vom März war? Ja, so,

du hast mit einem Wort ein krasses Klischees evoziert. So toxisch sind diese Männer und ihre Söhne. Das heißt nicht, dass es nicht Probleme gibt auf den Schulhöfen, das leugnet ja keiner. Aber wie genau? Aber warum musst du quasi auf der Sprache quasi versuchen, Ressentiments zu wecken, bevor du diese Probleme löst? Und weise? Worüber wir auch so selten reden, ist die toxische Abwesenheit von solchen Männern und Vätern wie Mertz, der immer in der Wirtschaft überall seine Karriere macht. Die Frauen halten den Rücken frei, in vielen Fällen, je nachdem. Also dass du hier in Deutschland eben mit Ehegattensplitting immer noch die Frauen dazu bringst, spätestens ab dem zweiten Kind nicht mehr voll im Beruf zu sein. Dass du ein System hast, dass das Dienen der Frauen sehr stark unterstützt. Aber niemand redet über diese Last, diese toxische Abwesenheit vieler.

Jasmin Shakeri [01:31:48] Dass Frauen Deutschland in Vergleich zu allen anderen Ländern auf Platz zwei sind. Irgendwie was, was den Einbruch des Einkommens nach Geldgebern betrifft, 80 % und was.

Jagoda Marinic [01:31:59] Beides unser Steuersystem ebenso befördert und wie allein dann letztlich die Frauen mit der Care Arbeit sind und wie schwer es ist durch diese ganzen Nachkriegs Ideologien. Die Mama kümmert sich um alle, auch sozusagen ein faires Care Arbeit Sharing Sharing hinzukriegen, wo du in anderen Kulturen auch sicher hast, dass die Männer da trotzdem verpflichteter waren, dann andere Dinge sehr wohl an Care Arbeit zu übernehmen. Wo ich manchmal bei den deutschen Frauen denke krass, das scheint im Steuersystem so zu sein, dass ab dem zweiten Kind ist es klar, was passieren wird. Es sei denn, die Frauen sind wirklich so in der Lage, das dann doch gleichberechtigt auszuhandeln. Aber der Staat hilft ihnen eigentlich nicht. Und sich dann da hinzustellen, zu sagen die Paschas, wo ich denke, es gibt aber auch einen, wie soll ich sagen, nicht nicht Faust aggressivem Pascha, sondern einen, der einfach weg ist und sagt die Frau macht es schon Männer und Elternzeit und die Frau macht das schon. Was loben Sie sich bei zwei Monaten? Aber das schöne fand ich, das glaube ich. So ein Video von deinem Vater dann gepostet auch beim Zwiebeln war das Ziel das, dass die die Idee einfach so einen alltäglichen Moment wie er dir was beibringt.

Jasmin Shakeri [01:33:11] Das war es, weil wir haben gekocht und dann habe ich irgendwie gesagt, das halte ich fest, weil ich in letzter Zeit eben aufgrund des steigenden Alters meiner Eltern gerne Dinge einfach so für mich festhalte. Und dann habe ich diesen Moment erwischt, als es mir später ein guter Wer wird Zwiebeln schneiden? Und er sagt Wenn du es so und so machst, dann, dann, denn dann brennt es nicht so in den Augen. Sagst du mir erst jetzt sagst bringst mir das jetzt bei, Vielen Dank. Und ich dachte, das wüsstest du schon. Das sollte man eigentlich schon wissen, oder? Wie gesagt, ja, ich habe viel gelernt, aber Kochen gehört nicht dazu. Und dann sagt er Der Mann muss nicht alles können. Also das so, Hauptsache irgendwie, denn deine Hauptsache, dein Herz sagt dir, was du lernen will und was nicht mäßig so und es klingt so dahin faselt und so nach einer Floskel. Aber es ist halt tatsächlich auch umgesetzt. Also mein Sohn hat das nicht so vor. Es ist gefühlt nicht so ein Vor der Kamera Floskel im Moment, sondern es ist halt wirklich so, dass ich belegen kann, dass ich auch so gelebt habe, wie ich es will. Und was mich aber an dieser ganzen Debatte eigentlich am meisten angekotzt hat, um es mal so heraus zu sagen, ist einfach auch der Fakt, dass es ja viel weiter geht, als einfach nur eine blanke Beleidigung. Es ist ja wirklich insofern hochgradig gefährlich, weil es Brand stiftet, zu sagen, dass Menschen, die kriminell auffällig werden, in Deutschland nichts verloren haben. Und das ist halt da. Da wird es für mich halt echt schrecklich weich, weil eine strafrechtliche Verfolgung von kriminellen Straftätern, so es für mich gehört, für mich zu meinem Land Deutschland mit dazu. Da stehe ich drauf, Da habe ich Bock drauf, dass

jemand, der der Scheiße baut, sich dafür verantworten muss. Für mich ganz normal. Also bitte. Also der OB, der Hakan heißt oder Michael ist mir dann völlig egal. So, du. Du weißt nicht, wie man mit Feuerwerkskörpern umgeht. Man hat sich verhalten wie ein Erfolg. Hirni So, dann bitte ab ins Gefängnis oder oder zahlt eine Strafe dafür, die sich gewaschen hat. Aber dann irgendwie da dann wieder wie so eine, wie so eine wie so eine biodeutsche Auslese zu betreiben irgendwie, da man sich dann in dem Fall, wenn ich jetzt den Deutschen Filmpreis moderiere beim BE also Wahnsinn, da bin ich dann ein Vorzeige Integrations Beispiel. Toll gemacht. Und dann aber, wenn ich morgen entscheide, die Autoreifen zu aufzuschlitzen, dann habe ich in Deutschland nix verloren. Passt für mich einfach nicht. Ich bin dann von misslungener Integration zu sprechen. Und eigentlich in dem Moment, wo man es ausspricht, den Beweis für die misslungene Integration zu liefern, den Grund für die misslungene Integration, auch einen der Teil, Gründe zu liefern, in dem man sozusagen genau da eben sagt, da sind Deutsche straffällig geworden. Das wäre der richtige Ansatz. Und dann auch keiner sich entschuldigt für die falschen Statistiken, auf denen basierend eine Bildzeitung denkt, sie müsste irgendwie von 100 und dann von 100 Tätern da, weil nur 90 wollen ja von den denen am Ende sind, am Ende sind am Ende sind 20 gewesen.

Jasmin Shakeri [01:36:33] Es ist wie.

Jagoda Marinic [01:36:33] Satire.

Jasmin Shakeri [01:36:35] Dann wird es runtergerechnet.

Jasmin Shakeri [01:36:36] Dann wird es runtergerechnet und dann entschuldigst du dich mal bitte. Das ist für mich nämlich auch eine deutsche Tugend, dass man sagt so, das wird ja an der Schule, weil man muss sie auch entschuldigen, sagt dann Entschuldigung zu antworten habe ich gelernt. Aber entschuldigst du dich mal bitte bei Hakan? Sorry, ich habe nichts gehört und ich war in dem Moment so froh, dass Aladin da saß. Ja, dass er da saß und zumindest also würdevoll bis zum geht nicht mehr mit einer Würde vorgetragen hat und die Fassung bewahrt hat, wo dann meinte Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll und schmerzt dann wirklich so.

Jagoda Marinic [01:37:16] Aber wenn ich das finde, dass.

Jasmin Shakeri [01:37:19] Er gesagt hat, am besten im Kindergarten.

Jasmin Shakeri [01:37:22] Nach dem Motto Mit dem Ansatz der Recherche und der Forschung soll man die kleinen Paschas am besten im Kindergarten anfangen. War dann sein Anwalt, meinte nee, ich meine bei Ihnen, ich weiß gar nicht, wo ich bei Ihnen ansetzen soll. So viel.

Jasmin Shakeri [01:37:35] So viel.

Jasmin Shakeri [01:37:36] So viel Schrott haben Sie gerade. Hetze haben sie gerade von sich gegeben. So und hat keine. Wirklich. Also, und es hat funktioniert. Es hat funktioniert. Wir haben jetzt, na ja.

Jagoda Marinic [01:37:47] Du hast halt ein paar Kindergärten, da gibt es die Probleme, aber niemand analysiert sie sauber. Niemand macht die Problemanalyse, sondern man kommt und macht eben genau das, was du jetzt beschrieben hast. Und was ich auch interessant finde, ist ja das krasse Weise genau, was du gesagt hast. Es sagt doch

niemand. Man will nicht, dass es eine Strafverfolgung gibt, sondern wenn man sich dann aufregt über die Art, wie die Kampagnen geführt werden, tun sie ja so, als wollte man die Leute gar nicht vors Gericht stellen. Deswegen, weil du gerade gesagt hast natürlich von Aber die, die die Rhetorik weißte, dieser Kampagnen ist ja immerhin die sagt Moment, rede mal ein bisschen anders über das Thema, mach mal eine ordentliche Problemanalyse, lass uns gute Lösungen finden, dann kommt ja ihr so wie ihr wollt. Also quasi, dass man die dann nicht Wir wollten das Gesetz dann nicht anwenden. Genau das also Sie legen dann plötzlich der Gegenseite Dinge in den Mund und ich glaube, da muss man sich auch mal ein bisschen besser Apropos Freiheit schulen und wenn du sagst, der Aladin war so würdevoll, manchmal regt mich das auch wirklich auf, dass man da immer würdevoll antworten soll drauf. Also ich warte eigentlich auf den Moment, dass mal eine erzwungene zwei oder drei in Talkshows mal genauso niveaulos zurück reden. Also warum muss man. Ich liebe Michelle Obama mit When we go we go. Aber je mehr ich langsam das Gefühl, den das auch mal spiegeln zu müssen was ihr hier macht, ist das das das und so oft können sie dann auch nicht raus, weil sie spielen ja nicht mit Argumenten, sondern sie spielen mit Klischees, sie nutzen keine Argumente und dann muss man das dann auch anders demaskieren, denke ich manchmal.

Jasmin Shakeri [01:39:15] Ich glaube, ich glaube, Aladdin hätte in dem Moment, glaube ich, sich keinen großen Gefallen. Es war auch gar nicht so bewusst gesteuert. Ich glaube es einfach sein.

Jagoda Marinic [01:39:22] Nein, es ist seine Art, seine.

Jasmin Shakeri [01:39:23] Art ist einfach.

Jagoda Marinic [01:39:24] Jedermann. Wir wollen alle dann immer ruhig bleiben, Aber manchmal denke ich.

Jasmin Shakeri [01:39:28] Mich haben sie noch nicht eingesetzt. Aber wenn es soweit ist, dann freue ich mich drauf.

Jagoda Marinic [01:39:32] Das finde ich schön, wenn man dir dann Emotionalität vorwerfen würde, wenn so.

Jasmin Shakeri [01:39:36] Also tatsächlich würde ich dann sagen So sprechen Sie ja gerade von den Paschas. Oder sprechen Sie von unseren neuen ermordeten Leuten in Hanau und den Dönermorde wie die Bild, die die Opfer der NSU als Es werden Döner umgebracht worden bezeichnet. Halle München Der Mord an Walter Lübke. Also ich meine, wo wollen wir denn ansetzen? So also wollen wir auch vielleicht die Aufmärsche, die parallel die ganze Zeit passieren. Wir reden nicht von einem rechten Problem, Sie sitzt nicht echauffiert die Beine übereinander geschlagen und sagt Diese Leute, theoretisch haben für mich diese Leute genauso wenig was in Deutschland verloren. Wenn wir jetzt schon hier beim Abschieben sind, von von Deutschen, dann dann können wir auch die mit gleich mit einpacken. So, also ich ich frag mich wo da der wo ist der Aufschrei? Und das ist es, wo ich mich so ärger, wo ich so sage, da fallen Leute wirklich auch in der Wahl, die sagen sich so fand ich jetzt richtig, was er gesagt hat über die Debatte da wegen Neuköllns. Ja, schrecklich. Dann will ich jetzt mal die.

Jagoda Marinic [01:40:37] Die machen hier Ordnung.

Jasmin Shakeri [01:40:38] So mache ich mir.

Jagoda Marinic [01:40:40] Auch die Friedrichstraße Auto reich. Ja, also ich glaube, Zynismus. Kommen wir nicht weiter. Wir. Werdendes diskutieren müssen. Wir werden gucken müssen und. Aber ich merk die Kraft, mit der du da reingehst und. Und trotzdem in der Vorbereitung hat mich. Du hast diese kraftvolle, Du hast diese Bühnenpräsenz, du hast deine musikalischen Talente, deine schauspielerischen, die du entdeckst und gerade ausprobierst. Und dann gibt es aber eine Seite, die mir sehr gefällt, die auch gerade ein bisschen zurückgetreten ist, aber eigentlich das erste Mal berührt hat mich bei dir. Ich glaube, es gab ein Video von der Tournee von Teddy Kleber. Dann kann es sein, wo du dann dein Lied gespielt hast.

Jasmin Shakeri [01:41:19] Es war nicht nur, sondern es war wirklich tatsächlich ein von ihm intendiert Solidarität.

Jagoda Marinic [01:41:25] Ja, und da hast du gesungen und ich habe sehr traurig auch und besonders darunter im Text geschrieben. Ich hatte Musik gemacht und die war so traurig und alle haben mir gesagt, das sei viel zu traurig. Und da war so ein Schmerz, so dass die Traurigkeit, dass hier keine Tradition des Fado ist, so ein bisschen, dass du in ein Land kommst und sagst Hey, ich habe Melancholie, ich will die künstlerisch äußern und ihr habt mich irgendwie da so auflaufen lassen in diesem Bedürfnis, das zu äußern. Und jetzt gibt er mir eine Bühne, Ich bin zu Hause, es ist ein Platz, meine Melancholie. Wie ist es? Also, wie war das?

Jasmin Shakeri [01:42:02] Es war das.

Jagoda Marinic [01:42:03] Erste Mal berührt. Irgendwie von dir, weil du. Ich fand, da war was. So eine Verletzung. So mir. Warum könnt ihr nicht mit melancholischen Sachen? Ich habe die auch geliebt, so.

Jasmin Shakeri [01:42:12] Dass es nicht mal melancholisch, weil es ist sozusagen. Also, meine eigene Musik kommt auf meinem eigenen Label raus, Right oder record right, also schreiben oder sterben, weil alles aus meiner Feder stammt. Und Drama ist unsere Band. Also Drama heißt meine eigene Band mit meinen beiden Produktionen, meinen besten Freunden, den Beethovens. Und Drama steht für Du rastet am meisten aus. Bewusst, weil das eben genau der, der, der, der der Slogan meines Lebens ist. Und auch die Unterstellung. Und auch zu Recht oft. Auf jeden Fall habe ich Drama, dass der der einzige, bisher einzige Song, der von Rama rauskam, ist dieses Outro und den habe ich rausgebracht und dann irgendwie keine Ahnung, ein paar Leute sich angeguckt auf YouTube, ein wahnsinnig aufwendiges animiertes Video, was dann in ein echtes Video übergeht und so, dass er alles selber first time selber direkt geht und alles so gemacht und konzeptioniert und so und das ist eher gar nicht so melancholisch, sondern es ist wahnsinnig politisch und wahnsinnig. Also es ist dystopisch, es ist einfach Horror. Ein Horrorszenario von Berlin 2050 und wie ich sozusagen die Welt wahrnehme und hinterlässt keinen Raum für wahnsinnig Hoffnung. Wenn du raus gehst mit Wir sind nicht vermittelbar, wir kommen hier sowieso nicht raus. Planet Erde wurde umgetauft in Überfülltes Waisenhaus Zukunft Karma sollte alle holen. Es ist einfach nicht mehr aufgetaucht. Zukunft? Das war mal, du hast es am meisten aus Drama, so dass es, wenn du halt so eine. Wenn du so rausgehst aus dem Song, dann hast du auf jeden Fall mal schon mal bei einem sechs Minuten Track kein Radio Hit und du hast auf jeden Fall auch nicht so Leute, die sagen Ich habe Bock jetzt mehr richtig in Dauerschleife. Die, die die negativ kannte, zu geben. So.

Jasmin Shakeri [01:44:23] Apocalypse Now. Wir sind mitten drin. Unser Lehrer schwere Kopfhaut tatenlos auf unserem wohlgenährten Doppelkinn. Wir haben es kommen sehen. Wir gucken nicht mehr weg. Nein, wir gucken jetzt sekundlich hin. Wir waren gemütliche Online Aktivistinnen. Wir haben es nicht geschafft. Keine Zeit mehr. Martin Luther King 2.0 I. Herren Der kluge Mann Homo Sapiens hat versagt. Als Spezies Mensch. Ein lang geplantes Attentat. Ich glaube an Gott, nicht an den Klimawandel. Download Linksruck Lass mich damit in Ruhe. In Halle München kam der Tod von rechts. Was sagst du nu? Dönermorde, Schäm dich! So ein Wort verwendest du Zu langes Schweigen. Macht Mundlos, so der Führer groß? Wieder en vogue. Genauso wie, das wird man wohl noch sagen dürfen in der Demokratie. Kapitulation im Capitol, Sturm auf die Bastille nach Steve Bannon. White Supremacy. Das Wort solidarisch klingt für dich nicht fremd. Wir schreiben das zusammen und nicht getrennt. Jetzt wird's haarig. Breitbart, solide arisch, schreit. Generation z. Trifft auf die Generation jetzt. Da hilft kein Hoffen auf Gesetz. Die Hoffnung stirbt im Netz. Weil sie erbarmungslos gefoltert wird, stirbt sie erst zuletzt. Eingesunken ist, bot zu alles, damit sich 2015 nicht wiederholt. Bis dahin sind alle tot. Ein Leben retten ist so teuer. Überlassen wir das Marquardt oder Breuer. Sitzen und Tätigkeit. Keiner macht sich gerade um die Ortskräfte. Es ist aber schon ein bisschen schade. Luftbrücke sabotiert. Oder häng dich an mein Triebwerk, wenn ich starte. Was weiß ich denn schon von leid? Ich bin ein Zivilist und wir haben dich an dem Krisenherd Europa Srebrenica riskiert. Mitgefühl kommt zu spät. Wir sind erst betroffen, wenn es uns angeht.

Jasmin Shakeri [01:46:41] Aber als ich dann gemerkt habe, du hast den Song rausgebracht und die Welt ist nachgezogen inhaltlich, also das heißt der Ukraine Krieg. Ich musste sozusagen die letzte Zeile eine eine Zeile zu Srebrenica und Kiew, weil ich da eine Parallele gesehen habe in der Empathie, die dann irgendwie viel zu spät dann mal kurz so'ne Wellen schlägt und dann aber auch immerhin jetzt sehe, das mit ukrainischen Flüchtlingen anders und Geflüchteten anders umgegangen wird als mit anderen und ich zumindest mich für die freuen konnte über die selektive Empathie, die wenigstens ein paar Leuten das Leben rettet. Da habe ich, äh, da habe ich dann gemerkt, ich tippe diese eine Zeile noch reingequetscht und dachte Scheiße, jetzt ist ein Krieg ausgebrochen, drei Wochen vor Release jetzt. Ich musste, ich muss was dazu sagen. Und dann war es wirklich so absurd. Aber das, was noch hieß wo ist die Hoffnung, wo ist die Hoffnung ist immer so negativ. Wo ist denn dein Lösungsansatz? Ich dachte so Entschuldigung, sehe ich aus wie Jesus? Also dass ich jetzt hier ein Modell entwerfe, wo ich sage okay, wir machen es so, wir müssen nur dran glauben. Also man muss Hoffnung auch, also finde ich. Also auch rein physikalisch Hoffnung auch aus irgendwas generieren. Also ich bin eben nicht jemand, ich bin atheistisch. Ich bin nicht jemand, der sich an irgendeinem fiktiven Gebilde hochziehen kann und sagen kann So, es ist jetzt mein Anker und daraus hole ich mir voll viel Energie. Das ist das Es reicht mir nicht. Es reicht mir rein wissenschaftlich nicht aus, um um zu hoffen. Also das ist mir zu viel. Ja, zu wackelig. Kann ich mich dran hochziehen? Es muss schon ein bisschen betoniert sein und deswegen mache ich auch ein, sehe ich mich auch nicht in der Pflicht, als Künstlerin, als Songwriterin, in der Pflicht Lösungs Angebote zu offerieren, Weil ich denke, dass meine Freiheit als Künstlerin zu sagen Ich mach die nicht, Wenn ich welche habe, vermittele ich sie gerne. Aber die Kränkung, die du jetzt meinst, die liegt wahrscheinlich daran, dass ich sage Ihr wolltet es nicht hören. Und jetzt guck mal, guck mal in die Welt und beschäftige mich mit ein, zwei Sachen, die ich da aufzähle. Und siehe da, alles ist leider wahr. Assange ist immer noch hinter Gittern, wird auch nicht mehr rauskommen. Interessiert auch keine Sau. Ist nur ein Journalist, der eigentlich frei sein sollte. Und in der Demokratie Gerade.

Jagoda Marinic [01:49:11] Gibt es dir Kraft, dass du so in die Dystopie gucken kannst und daraus Kunst machen kannst, dass es dich erstickt. Und auch wenn sie so düster ist, wenn du sagst.

Jasmin Shakeri [01:49:21] Ja, es gibt mir Kraft, Kunst machen zu können, gibt mir Kraft. Die Dystopie ist Teil dessen dann so Weisheit, dass akute, in dem Moment akute Bedürfnis ist, die authentischen Gefühle rauszulassen. Und die sind einfach dann relativ hoffnungslos.

Jagoda Marinic [01:49:37] Aber es gibt dir Kraft, dass du die Freiheit genommen hast, dich nicht zu verkaufen, sondern diesem inneren Gefühl von Schwärze irgendwie nachgegangen bist. Und dann hast du das Gefühl hier in Alive meet the world, Mäuschen Na.

Jasmin Shakeri [01:49:51] Sag nicht, wir sind am Ende. Ja.

Jagoda Marinic [01:49:53] Wir sind.

Jasmin Shakeri [01:49:53] Aber ich.

Jasmin Shakeri [01:49:57] Ich, weil ich. Ich ich will mich los. Nein, ich sage einfach sagen.

Jasmin Shakeri [01:50:06] Einfach Ich habe in Deutschland.

Jasmin Shakeri [01:50:07] Nichts verloren.

Jagoda Marinic [01:50:08] Du bist eine bessere Welt. Ich. Du willst die Friedrichstraße nicht Auto, weil.

Jasmin Shakeri [01:50:19] Ja.

Jagoda Marinic [01:50:21] Ich würde ganz liebend gerne. Weiter, weiter, weiter, weiter mit dir gehen. Höher, weiter, tiefer. Ich danke dir aber für jeden Satz, für jeden Blick, den ich genießen dürfte. Die anderen dürfen ein kleines kleines Video gedreht kriegt ihr dann oder habt ihr es schon gekriegt auf den Social Media Accounts? Ich hoffe, ihr habt ein bisschen ein Gefühl bekommen für die Kraft von Mensch, die Kraft von Künstlerinnen, aber auch diese große, suchende, poetische Seele, die hier gerade vor mir saß.

Jasmin Shakeri [01:50:52] Sowas so krass, ja. Ganz ehrlich, Leute. Also 50 mal keinen Fehler gemacht, diesen Podcast zu hören. Für alle, die es hören Die Frau ist einfach viel zu krass, viel zu viel zu wortgewandt. Ich finde du hast in Deutschland nichts verloren.

Jagoda Marinic [01:51:09] Erst wieder Civil weil Freiheit deluxe. Vielen Dank für deine Zeit, deinen Besuch und kämpf weiter.

Jasmin Shakeri [01:51:16] Okay.

Jasmin Shakeri [01:51:18] Okay. Okay, dann Vertrag. Ciao Liebe.

Jagoda Marinic [01:51:38] Freiheit Felix mit Jagoda Marinic ist eine Produktion des Hessischen Rundfunks in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels alle 14 Tage unter anderem in der ARD Audiothek.